



WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Band 24

Guizhu Cai

Unterbrechungen in gesprochener Sprache

Klassifizierung und Realisation in
unterschiedlichen Gesprächssorten

Wespa

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Die „Würzburger elektronischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten“ sind ein Publikationsforum für Arbeiten, die am oder in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg entstanden sind. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse schnell veröffentlicht, um die sprachwissenschaftliche Diskussion zu intensivieren. Die Herausgeber sind für jede Reaktion dankbar.

Herausgeber:

Wolf Peter Klein, Matthias Schulz und Sven Staffeldt

<http://www.sprawi.germanistik.uni-wuerzburg.de/forschung/wespa>

Wespa. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Nr. 24 (November 2023)

Guizhu Cai

Unterbrechungen in gesprochener Sprache. Klassifizierung und Realisation in unterschiedlichen Gesprächssorten

ISSN: 1864-9238

ISBN: 978-3-945459-48-5

DOI: 10.25972/OPUS-34508

URN: urn:nbn:de:bvb:20-opus-345080

Dieses Dokument wird bereitgestellt durch den Online-Publikationsservice der Universität Würzburg.

© Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für deutsche Philologie
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: +49 (0) 931 / 31 - 856 30
Fax: +49 (0) 931 / 31 - 846 16
www.sprawi.germanistik.uni-wuerzburg.de
Alle Rechte vorbehalten.
Würzburg 2023.

Universitätsbibliothek Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: +49 (0) 931 / 31 - 859 06
Fax: +49 (0) 931 / 31 - 859 70
opus@bibliothek.uni-wuerzburg.de
<https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/>
Deckblattgestaltung: Dagmar Rußner-Blank



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Unterbrechung als eine Form des Sprecherwechsels	3
2.1 Sprecherwechsel in gesprochener Sprache.....	3
2.1.1 Turn-Taking-System	4
2.1.2 Formen des Sprecherwechsels	4
2.2 Unterbrechung in der Forschungsliteratur.....	6
2.2.1 Ausdifferenzierung der Unterbrechung.....	7
2.2.2 Weiterentwickelte Kriterien – Kritik an der vorhandenen Definition von Unterbrechung	11
2.3 Klassifizierung und Kategorisierung der Unterbrechungen nach ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen.....	16
3 Methoden zur Gesprächsanalyse.....	21
3.1 Analysemuster	22
3.1.1 Polittalk – „Anne Will“ am 28.10.2018 – „Nach der Landtagswahl in Hessen“ ...	23
3.1.2 Tisch- und Studienberatungsgespräche aus Folk.....	24
3.2 Analyseverfahren	25
4 Analyse und Vergleich: Realisation der Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächssorten	27
4.1 Analyse – Ergebnisse der einzelnen Gesprächssorten	27
4.1.1 Unterbrechungen im Polittalk.....	27
4.1.2 Unterbrechungen in Tischgesprächen.....	30
4.1.3 Unterbrechungen in Studienberatungsgesprächen.....	32
4.2 Vergleich – Ergebnisse von allen drei Gesprächssorten	33
5 Interpretation und Diskussion: Warum sich Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächssorten auf verschiedene Weise realisieren.....	37
5.1 Von welchen Faktoren Unterbrechungen abhängen könnten	37
5.1.1 Gesprächssorte	37
5.1.2 Beteiligte Rollen der Gesprächsteilnehmer	41
5.1.3 Anzahl der Gesprächsteilnehmer	42

5.1.4 Persönlichkeit der Gesprächsteilnehmer.....	42
5.2 Ergänzung des Erscheinungsformenmodells der Unterbrechungen.....	43
5.3 Begrenzungen der Untersuchung.....	44
6 Fazit.....	46
7 Literaturverzeichnis.....	49
8 Anhang.....	55
8.1 Erscheinungsformen der Unterbrechung.....	55
8.2 Erklärung und Darstellung des jeweiligen Typen von Unterbrechungen.....	57
8.3 Transkription des Polittalks „Anne Will“.....	67

1 Einleitung

Im Austausch mit anderen erleben wir täglich Situationen wie diese: Ein Gesprächspartner setzt sich durch, während der andere seine Rede noch nicht zu Ende geführt hat.

Bsp. 1	0521	AM	ich hab bislang ein hauptseminar in mediävistik eins in literaturwissenschaft u[nd eins in]
	0522	PB	[was is_n] mediävistik
<ul style="list-style-type: none"> - PB tritt ins Gespräch aus dem Grund, dass er <i>mediävistik</i> nicht verstanden hat und deswegen eine Erklärung dazu braucht, während AM noch beim Sprechen ist. - Offensichtlich kommt der Gesprächsbeitrag von AM nicht mehr zu Ende, d.h., AM wurde von PB unterbrochen. 			
Bsp. 2	0604	AM	ja abber wenn die dann halt °h schon davor sieht dass ich °hh (.) ne gute hausarbeit geschrieben hab dann denkt die halt okay ich kenn die und °h
	0605	PB	ja da (.) wird die sich auch ganz genau dran erinnern
<ul style="list-style-type: none"> - Obwohl hier keine überlappende Stelle auftaucht, setzt sich PB in der Atempause von AM durch. - AM kann ihre Rede wieder nicht mehr vollenden, d.h., AM wurde von PB unterbrochen. 			

Tabelle 1: FOLK_E_00027 aus FOLK¹ (Kommentierung G. C.)

Die beiden Abschnitte veranschaulichen zwei unterschiedliche Fälle von Unterbrechungen, nämlich einmal mit und einmal ohne Simultansequenz. In zwischenmenschlicher Interaktion sind sie häufig anzutreffen. Trotzdem werden sie meistens nur unbewusst als störend empfunden. In Hinsicht auf diese widersprüchliche Lage wird dieses Thema im Folgenden besonders aufmerksam untersucht.

Zu relevanten Einsichten bezüglich des Themas *Unterbrechung* gelangte ich, indem ich in einer Hausarbeit² das sprachliche Phänomen *Unterbrechung* untersuchte. Gegenstand war die politische Talkshow „Anne Will“, die weiterhin in dieser Arbeit bearbeitet wird. Dabei wurden die Gründe, aus denen man den anderen ins Wort fällt, sowie die Art und Weise, wie dies geschieht, analysiert und aufgelistet. Darüber hinaus befasste sich die Hausarbeit mit der Reaktion des Unterbrochenen auf die Unterbrechung und mit Strategien, wie dieser um den Redebeitrag kämpft. In der Sendung haben sich die Politiker häufig während der Debatten unterbrochen. Ausgehend von den Ergebnissen meiner Hausarbeit hat sich mir die

¹ Die Stellen, an denen sich die Unterbrechungen ergeben, sind farbig markiert. Die eckigen Klammern zeigen die Simultansequenz. *h* symbolisiert das Einatmen.

² Lehrveranstaltung an Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Frage gestellt, wie sich Unterbrechungen in verschiedenen Gesprächssorten realisieren bzw. wie sie sich in Tisch- und Studienberatungsgesprächen von der Art und Weise der Unterbrechungen im Polittalk unterscheiden oder ähneln.

Das Ziel meiner Masterarbeit ist es, Unterbrechungen von Sprecherwechseln abzugrenzen, sie daraufhin genauer zu bestimmen und zu kategorisieren. Ich werde dafür in Kapitel 2.1 auf die vorhandene Definition des Sprecherwechsels zurückgreifen. In Kapitel 2.2 wird über die Kriterien, nach denen Unterbrechungen definiert werden, diskutiert. Dafür soll die Forschungsliteratur zusammengefasst und um von mir weiterentwickelte Merkmale ergänzt werden. In Tab. 1 sieht man unterschiedliche Typen von Unterbrechungen. Daraus ergibt sich die Frage, ob sich bestimmte Typen von Unterbrechungen spezifischen Sorten von Gesprächen zuordnen lassen, weil sie dort signifikant häufiger als in anderen vorkommen. Oder gibt es Typen, die sonst gar nicht auftreten? Danach werden die verschiedenen Klassifikationen der Unterbrechungen erläutert, wobei diesbezüglich ein Theoriedefizit vorliegt. Insofern orientiere ich mich sowohl auf einer kontextfreien Ebene an den Regeln des Sprecherwechsels als auch, aus einer interaktiven Perspektive, an der Definition der Unterbrechung und erstelle in Kapitel 2.3 ein Erscheinungsformenmodell von Unterbrechungen, welches durch die Analyse der Realisation der Unterbrechungen in ausgewählten Gesprächen überprüft wird. Anschließend wird das in der Untersuchung verwendete Korpus und die Analysevorgehensweise in Kapitel 3 vorgestellt. Im empirischen Teil soll Folgendes gezeigt werden, wie Unterbrechungen zu identifizieren sind und wie viele und welche Typen in den unterschiedlichen Gesprächssorten vorkommen (vgl. Kapitel 4). In Kapitel 5 wird weiter verglichen und diskutiert, um übertragbare Ergebnisse bezüglich Faktoren, von denen Unterbrechungen abhängen, herauszufinden. Resümierend wird die Untersuchung am Ende in Kapitel 6 zusammengefasst und es wird beleuchtet, welche Forschungsrichtung man aufgrund der wissenschaftlichen Auseinandersetzung in Zukunft einschlagen könnte.

2 Unterbrechung als eine Form des Sprecherwechsels

Die Untersuchung des sprachlichen Phänomens der Unterbrechungen operiert mit dem Vorwissen über SPRECHERWECHSEL³. Peter Auer beschreibt den mündlichen Gedankenaustausch als ein Ping-Pong-Spiel, in dem „jeder, dem der Ball zugespült wird, ihn erst einmal auch zurückspielen [wird].“ (Birkner et al. 2020: 106). Hinsichtlich der Wechselseitigkeit des Gesprächs gehört der Sprecherwechsel „als zentrale Schaltstelle des Gesprächs“ (Linke et al. 2004: 300) zu dem Forschungsbereich der Gesprächsanalyse (vgl. Mroczynski 2014: 36). Ich werde genau zeigen, welche Sprecherwechselformen als *Unterbrechung* bezeichnet werden können.

2.1 Sprecherwechsel in gesprochener Sprache

Der Sprecherwechsel wurde zuerst von den amerikanischen Ethnomethodologen Sacks, Jefferson und Schegloff unter dem Fachterminus TURN-TAKING⁴ in der Konversationsanalyse bzw. der Gesprächsanalyse systematisch untersucht (vgl. Brinker und Sager 2010: 61; vgl. Pick 2017: 252; vgl. Sacks et al. 1974). Darunter versteht man die Abwechslung der Gesprächspartner (vgl. LingTermNet – Online-Quelle-1) und das gegenseitige Nehmen des Rederechts. Im Anschluss an die Befunde von Sacks et al. tritt die Gesprächslinguistik in den 1970er Jahren im deutschen Raum auf (vgl. Pick 2017: 251) und widmet sich dem Phänomen des Sprecherwechsels genauer: Laut Robert Mroczynski gilt als Sprecherwechsel⁵ der „Übergang des Rederechts vom Sprecher an den Hörer“⁶ (Mroczynski 2014: 72) und tritt meistens ein, „wenn ein Sprecher seinen Beitrag beendet und ein anderer Gesprächspartner die Sprecherrolle übernimmt“ (ebd., 78).

Der Sprecherwechsel kann aus zwei Gründen zustande kommen: Man nimmt das Rederecht aus eigenem Antrieb oder eigener Tätigkeit (SELBSTWAHL) oder bekommt es aufgrund des

³ Ich markiere alle Fachtermini, die zum ersten Mal im Text erklärt werden, in Kapitälchen.

⁴ Auf Deutsch: *Sprecherwechsel*.

⁵ Henne und Rehbock (2001) betrachten diesen Begriff gleichbedeutend zu *Gesprächsschrittwechsel*.

⁶ Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Arbeit personenbezogene Bezeichnungen in der männlichen Form angeführt. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

direkten Ansprechens vom aktuellen Sprecher (FREMDWAHL). Um eine Ausnahme handelt es sich, wenn es in einer bestimmten Situation einen Gesprächsleiter gibt. In einer Talkshow verteilt meistens der Moderator, statt des aktuellen Sprechers, das Rederecht an den künftigen Sprecher. Auf dieser Grundlage denken Sprachwissenschaftler darüber nach, ob es bestimmte Regeln für den Sprecherwechsel gibt, die in alltäglichen Gesprächen, wo kein Moderator auftritt und die Selbstwahl funktioniert, eingehalten werden sollen.

2.1.1 Turn-Taking-System

Die Theorie des TURN-TAKING-SYSTEMS⁷ geht zurück auf amerikanische Ethnomethodologen (Sacks et al. 1974). Es beschreibt Mechanismen, durch die Gespräche so gesteuert werden, dass sie möglichst reibungslos verlaufen. Kurz und knapp erfährt man daraus Folgendes (vgl. Sacks et al. 1974: 704):

- Es spricht nur ein Gesprächsteilnehmer.
- Jeder Gesprächsteilnehmer darf nach einem beendeten Gesprächsschritt das Rederecht beanspruchen (Selbstwahl), wenn der aktuelle Sprecher niemanden als den nächsten Sprecher auswählt (Fremdwahl).
- Der aktuelle Sprecher darf fortfahren, wenn niemand das Rederecht übernimmt.

Allerdings ist Noam Chomsky anderer Meinung und verneint, dass bestimmte Regeln für Sprecherwechsel vorliegen (vgl. Chomsky 1993: 14).

Trotz der Opposition sind Duncan (1972) und Beattie (1981) der gleichen Meinung wie Sacks et al. Auch Robert Mroczynski (2014), Henne und Rehbock (2001) sowie Brinker et al. (2020) sind Befürworter des Turn-Taking-Systems, indem sie dieses System stets zitieren und darauf ihre eigenen Theorien aufbauen.

2.1.2 Formen des Sprecherwechsels

Die zwei o.g. fachlichen Begriffe *Selbstwahl* und *Fremdwahl* sind nach der Art des Zustandekommens des Sprecherwechsels klassifiziert. Auf einer anderen Ebenen unterteilt sich der

⁷ Auf Deutsch: *Sprecherwechselsystem*.

Sprecherwechsel nach der Art des Verlaufs. Angelehnt an die Theorie von Sacks et al. entstehen vielfältige Typisierungen. Ich entnehme davon die wichtigen Ansichten und veranschauliche sie in folgender Abbildung⁸.

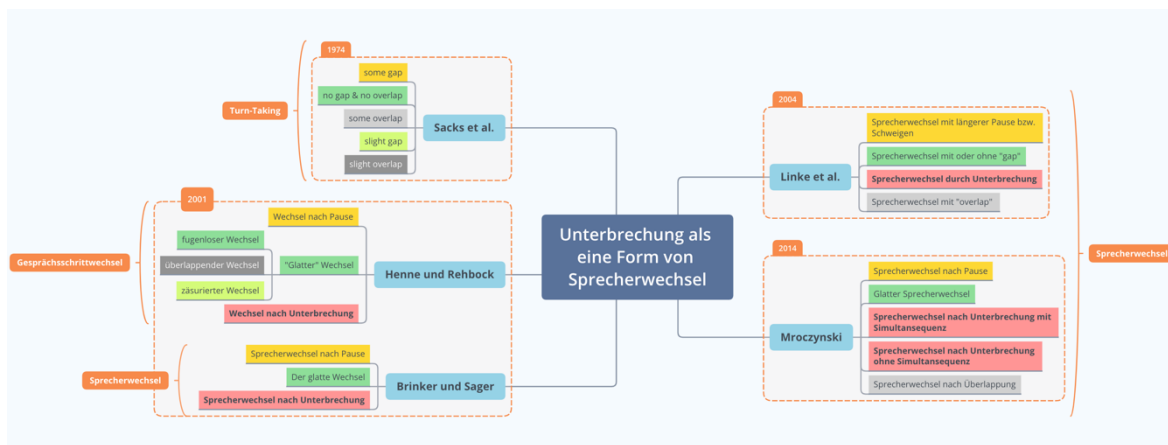


Abbildung 1: Sprecherwechselformen von unterschiedlichen Sprachwissenschaftlern⁹ (vgl. Sacks et al. 1978; Henne und Rehbock 2001; Brinker und Sager 2001; Linke et al. 2004; Mroczynski 2014)

Wie Henne und Rehbock (2001) kategorisieren auch Brinker und Sager (2010) prägnant den Sprecherwechsel: Der „GLATTE“ WECHSEL¹⁰ ist der Normalfall (vgl. Mroczynski 2014: 79), weil er mit dem Turn-Taking-System übereinstimmt. Er impliziert einerseits die Vermeidung von langen Pausen zwischen den Gesprächsbeiträgen und andererseits die Minimierung von Gesprächsüberlappungen, in denen zwei Gesprächspartner gleichzeitig sprechen (vgl. ebd., 78). Im Gegensatz zum glatten Wechsel steht der SPRECHERWECHSEL NACH PAUSE (bzw. mit Schweigen): In diesem Fall liegt „eine auffällige Pause“ (ebd., 82) zwischen den Beiträgen der Gesprächspartner vor.

Linke et al. grenzen SPRECHERWECHSEL DURCH UNTERBRECHUNG und MIT ÜBERLAPPUNG voneinander ab, während Brinker und Sager sowie Henne und Rehbock die beiden Formen als „Sprecherwechsel nach Unterbrechung“ zusammenfassen (vgl. Abb. 1). Allerdings darf

⁸ In diesem Kapitel stelle ich die Typisierung allgemein vor, um einen Überblick zu schaffen. Eine ausführliche Erklärung zum Thema Unterbrechung enthält Kapitel 2.2.1. Aus textökologischen Gründen gehe ich in dieser Arbeit nur auf die Arten ein, die für Unterbrechungen relevant sind.

⁹ Jede Farbe bedeutet eine Form des Sprecherwechsels. Die identischen Farben weisen auf dieselbe Form des Sprecherwechsels bei verschiedenen Sprachwissenschaftlern hin.

¹⁰ „Smooth exchange of speaking turns“ (Duncan 1973).

man die beiden Formen nicht verwechseln. Als eine Teilaufgabe der Arbeit werden die zwei Begriffe in Kapitel 2.2.1.3 gründlich differenziert. Weiterhin unterteilt Mroczynski den Sprecherwechsel nach Unterbrechung in zwei Subtypen, nämlich UNTERBRECHUNG MIT und OHNE SIMULTANSEQUENZ (Mroczynski 2014: 79). Das heißt, dass bei Unterbrechungen nicht nur synchron gesprochen werden muss, sondern dass sich Unterbrechungen auch in der Atem-, Denk- oder Formulierungspause des berechtigten Sprechers ergeben können. Unabhängig davon, ob sein Gesprächsbeitrag zu Ende geht, will der berechnigte Sprecher das Rederecht noch nicht abgeben (vgl. ebd., 81). Nach den verschiedenen Abläufen können Unterbrechungen definiert und anschließend weiter systematisch kategorisiert werden (vgl. Kapitel 2.3). Diese Klassifizierung basiert auf der zugrundeliegenden Definition und den Eigenschaften von Unterbrechungen.

2.2 Unterbrechung in der Forschungsliteratur

Unterbrechung wird als eine Form des Sprecherwechsels beschrieben, bei der kein glatter Wechsel durchgeführt wird. Es handelt sich hauptsächlich um Selbstwahl (vgl. Brinker und Sager 2010: 61). Darunter versteht man, dass der Hörer dem Sprecher auf eine unkooperative Weise ins Wort fällt, um das Rederecht an sich zu reißen (vgl. Mroczynski 2014: 228). Hierbei entstehen zwei Sichtweisen im Forschungsverlauf: Aus der kontextfreien Perspektive werden Unterbrechungen bloß hinsichtlich des Sprecherwechselsystems – „One party talks at a time“ (Sacks et al. 1974: 706) – identifiziert. Darum sind Unterbrechungen als eine Abweichung von der Norm des abwechselnden Sprechens zu verstehen (vgl. Kowal 1998: 285). Dagegen betrachtet Bilmes (1997) dieses sprachliche Phänomen aus einer interaktiven Perspektive bzw. durch eine kontextsensitive Forschung. Er ist der Meinung, dass sich eine Unterbrechung erst konstituiert, wenn der Gesprächsteilnehmer seinen Willen zum Unterbrechen signalisiert und sich sein Gegenüber verhält, als wäre er unterbrochen worden (vgl. Selting 1995: 9f.).

Ich werde nun anhand der vielfältigen Ansichten – vorwiegend derjenigen der deutschen Sprachwissenschaftlern – Unterbrechung von anderen sprachlichen Phänomenen präziser unterscheiden und daraus ihre Eigenschaften extrahieren.

2.2.1 Ausdifferenzierung der Unterbrechung

Hierbei werden die vielfältigen Typisierungen (Abb. 1 in Kapitel 2.1.2) berücksichtigt. Die Form *Wechsel nach Unterbrechung* von Henne und Rehbock unterteilt sich in *echte Unterbrechung*, *Gesprächsschrittbeanspruchung* und *simultane Gesprächsschritte*. Diese Unterformen lassen sich voneinander abgrenzen.

2.2.1.1 Unterbrechung mit Simultansequenz vs. Gesprächsschrittbeanspruchung

Es handelt sich um eine (echte) Unterbrechung, wenn der Unterbrechende ins Wort fällt und der berechtigte Sprecher deswegen seinen Gesprächsschritt abbricht, ohne ihn später fortzusetzen. Dagegen bezeichnet der Begriff GESPRÄCHSSCHRITTBEANSPRUCHUNG einerseits einen vom Sprecher abgelehnten Unterbrechungsversuch, bei dem sich der den Gesprächsschritt Beanspruchende nicht durchsetzt (vgl. Mroczynski 2014: 191; Brinker und Sager 2010: 62; Birkner et al. 2020: 134). Andererseits beschreibt Peter Auer einen Fall, bei dem der Hörer infolge eines „vorhersagbaren“ Endes eine frühe Selbstwahl durchführt und anschließend (sofort) aufhört, nachdem ihm bewusst wird, dass der augenblickliche Sprecher seinen Beitrag über das projizierte Ende hinaus noch weiterführen möchte (vgl. Birkner et al. 2020: 215f.). Insofern lässt sich dieses Phänomen nicht zur Unterbrechung, sondern zur HÖRERAKTIVITÄT¹¹ zählen (Brinker und Sager 2010: 60f.), da hier kein Sprecherwechsel erfolgt. Trotzdem spielt die Gesprächsschrittbeanspruchung eine besondere Rolle im Polittalk. Damit setze ich mich in Kapitel 4.1.1 auseinander.

2.2.1.2 Unterbrechung mit Simultansequenz vs. simultane Gesprächsschritte

Im Vergleich dazu gibt der Beanspruchende im Fall von simultanen Gesprächsschritten seinen Versuch nicht auf, sondern setzt seinen Gesprächsschritt trotz der Behauptung des Rede-rechts vom Unterbrochenen simultan fort (vgl. Henne und Rehbock 2001: 185). Allerdings verdeutlichen Henne und Rehbock nicht, ob sich in diesem Fall ein Sprecherwechsel ergibt. Man kann es aber mithilfe der Klassifikation von Brinker und Sager erschließen: Statt

¹¹ „Back channel“ (Yngve 1970: 58). Verschiedene Möglichkeiten des Hörers, sich am Gespräch zu beteiligen sind z.B. seine Aufmerksamkeit zu signalisieren; zustimmen; kommentieren, intervenieren usw. (vgl. Henne und Rehbock 2001; vgl. Duncan 1974: 166f.; vgl. Rath 2001:1217f.) Für meine Arbeit ist dies nicht relevant.

simultane Gesprächsschritte explizit als eigenständigen Fall der Unterbrechung anzuerkennen, denken sie, dass Gesprächsschrittbeanspruch mehr oder minder von (langer) Simultansequenz begleitet wird (vgl. Brinker und Sager 2010: 62). Entscheidend ist bei simultanen Gesprächsschritten, dass der Beanspruchende das Rederecht schließlich nicht vom berechtigten Sprecher wegnimmt, d.h., es erfolgt kein Sprecherwechsel. Sonst würde sich in diesem Fall laut Henne und Rehbock eine echte Unterbrechung ergeben.

→ **Schlüsselwörter zu *Unterbrechung*:** *Ins Wort fallen; durchsetzen; abbrechen, ohne fortzusetzen*

2.2.1.3 Unterbrechung mit Simultansequenz vs. Überlappung bzw. slight overlap

Henne und Rehbock (2001) führen eine Form des glatten Wechsels, nämlich den ÜBERLAPPENDEN WECHSEL¹², am Beispiel von einem Verkaufsgespräch ein, weil sich die Gesprächsschritte des Verkäufers und des Kunden meistens an einer möglichen Stelle überlappen, nämlich dort, wo der Gesprächspartner das grammatisch unvollständig Gesagte vom Gegenüber antizipieren kann (vgl. Henne und Rehbock 2001: 185). Diese Stelle bezeichnet Mroczynski als eine periphere Stelle, an der der Inhalt wenig relevant ist (vgl. Mroczynski 2014: 80). Ebenso taucht dort meistens der Sprecherwechsel nach Überlappung auf, bei dem der simultane Gesprächsschritt normalerweise während der Rechtssatzklammer vorkommt (vgl. Imo und Lanwer 2019: 174). Das bedeutet, dass die letzten Silben oder Worte, eventuell auch ein ganzer Satz, des endenden Sprechers gleichzeitig mit den ersten Worten des einsetzenden Sprechers gesprochen werden (vgl. Linke et al. 2004: 303; vgl. Sacks et al. 1974: 706).

Anders als Linke et al. begrenzt Mroczynski den Sprechwechsel nach Überlappung auf „nicht tiefer als zwei Silben“ (Mroczynski 2014: 81; vgl. Sidnell 2010: 51f.). In dieser Hinsicht unterscheidet sich Überlappung von Unterbrechung mit Simultansequenz. Darüber hinaus werden die Überlappungen von den Gesprächsteilnehmern meistens als kooperativ und legitimiert empfunden oder sie entsprechen der Erwartung des Sprechers, wenn es sich um

¹² "Slight overlap" (vgl. Sacks et al. 1974: 701).

einen initiierenden Gesprächsschritt bzw. eine Frage vonseiten des aktuellen Sprechers handelt (vgl. Mroczynski 2014: 80). Im Gegensatz dazu werden Unterbrechungen laut Linke (2004) vom unterbrochenen Sprecher als latent aggressiv und unangenehm wahrgenommen, wenn die wesentlichen Teile seines Gesprächsbeitrags weder auf der inhaltlichen noch der grammatischen Ebene vollendet werden können (vgl. Linke et al. 2004: 303; vgl. Mroczynski 2014: 80).

→ **Eigenschaften zu Unterbrechung:** *Simultane Gesprächsschritte; nicht am TRP¹³; unvollständiger Gesprächsbeitrag des Unterbrochenen; latent aggressiv und störend*

2.2.1.4 Unterbrechung ohne Simultansequenz vs. (zäsuriertes) glatter Wechsel bzw. slight gap

Außer dem überlappenden Wechsel gehören bei Henne und Rehbock (2001) zum glatten Wechsel noch zwei Subtypen, nämlich FUGENLOSER¹⁴ und ZÄSURIERTER WECHSEL¹⁵, die man möglicherweise mit *Unterbrechung* verwechseln kann. Im Vergleich zum überlappenden Wechsel entstehen beim zäsurierten Wechsel aber keine simultanen Gesprächsschritte. Darüber hinaus wird die Rederechtübernahme vom aktuellen Sprecher erwartet, wenn es sich um einen initiierenden Gesprächsschritt handelt (vgl. Henne und Rehbock 2001: 187), obwohl sein Gesprächsbeitrag grammatisch möglicherweise nicht vollendet wird. Notwendig ist es, dass der wesentliche Inhalt des Gesprächsbeitrags vom Unterbrochenen schon angegeben wird oder antizipiert werden kann.

Das bringt mich nun zum Nachdenken darüber, ob es eine Form gibt, die rein aus der turn-taking-system-basierten Perspektive als glatter Wechsel wahrgenommen wird, aber zugleich als Expansionsverhinderer¹⁶ dient. Mit der Theorie von Linke et al. wird meine Annahme bestätigt: Unterbrechung (ohne simultane Gesprächsschritte) findet statt, wenn der Hörer die

¹³ "Transition relevant place" (vgl. Sacks et al. 1974). Auf Deutsch: *übergaberelevante Stelle*.

¹⁴ Glatter Sprecherwechsel, wie bei den anderen Sprachwissenschaftlern.

¹⁵ „Der Hörer übernimmt den Gesprächsschritt nach einer kurzen Denk- oder Entscheidungspause, die nach dem Inhalt des vorausgehenden Gesprächsschrittes (z. B. nach einer Sachfrage) erwartbar war (zäsuriertes Wechsel; Sacks/Schegloff/Jefferson 1974: „slight gap““ (Henne und Rehbock 2001: 187).

¹⁶ Solche Unterbrechungen finden in der Atempause des Sprechers ohne Simultansequenzen statt (vgl. Kotthoff 1993: 171).

Denk- oder Formulierungspause des aktuellen Sprechers als Ende seines Gesprächsbeitrags missdeutet oder die paraverbale Rückmeldung bzw. die Prosodie missverständlich als Rede-rechtsübergabensignal interpretiert (vgl. Linke et al. 2004: 303). Er setzt sich durch, während der Sprecher seine Rede noch zu Ende führen möchte.

→ **Eigenschaften zu Unterbrechung:** *Ohne Simultansequenz; in der Pause; nicht am TRP; (un-)vollständiger Gesprächsbeitrag des Unterbrochenen*

Die folgende Tabelle stellt verschiedene Abgrenzungskriterien aus der Forschungsliteratur gegenüber. Dabei werden die Perspektiven beider Gesprächspartner berücksichtigt.

Sichtweise des Unterbrechenden		Sichtweise des Unterbrochenen	Befürworter
Nicht am TRP			(-)
Mit oder ohne Simultansequenz			Linke et al. & Mroczynski
Ins Wort fallen	Sich in der Pause durchsetzen	Gesprächsschritt abbrechen, ohne ihn fortzusetzen	Henne und Rehbock & Brinker und Sacker
Rederecht wegnehmen			Mroczynski & Kotthoff
Expansionsverhinderer		Unvollständiger Gesprächsbeitrag	
(-)		Latent, aggressiv und störend	Linke et al.

Tabelle 2: Merkmale von Unterbrechungen aus der Forschungsliteratur

Hinsichtlich der Merkmale lässt sich festhalten, dass Synchronität nicht das einzige Kriterium ist, mit dem Unterbrechungen zu bestimmen sind, sondern dass zu einer Unterbrechung eine bestimmte Intention gehört, nämlich, dass man das Rederecht an sich nehmen oder okkupieren will.

Die vorhandene Definition erscheint mir problematisch. Wieso dies so ist, soll im Folgenden anhand eines Beispiels erläutert werden. Bei der Betrachtung steht die Frage im Vordergrund, ob eine Unterbrechung vorliegt.

Bsp. 3	1108	AM	ich hab so gegen so sandalen ni[chts ich hab des]
	1109	PB	[(des) kannst] (doch/du auch) mit der hand [rausholen h°]
	1110	AM	[ich hab des jetzt n]ur gesagt weil ich (.) äh find dass du da total °h äh konservativ bist und äh diese sandalen als häßlich betitelt hast (.) nur weil du (.) °h so was nich so (.) °h gewohnt bist dass man da halt so (.) kork an den füßen hat

- PB drängt sich ins Gespräch, weil er AM warnen muss, obwohl sie noch nicht fertig mit ihrem Gesprächsbeitrag ist (gelbe Simultansequenzen).

- AM führt nach kurzer Pause ihre Rede weiter zu Ende, mit dem wiederholten Satzteil *ich habe des* (blaue Simultansequenzen).

Tabelle 3: FOLK_E_00027 aus FOLK (Kommentierung G. C.)

Im Ausschnitt beabsichtigt PB nicht, das Rederecht von der aktuellen Sprecherin AM wegzunehmen, sondern ihr einen Hinweis oder eine Warnung (1109) zukommen zu lassen, die aber wenig Relevanz für das Gesprächsthema hat. AM bleibt noch in ihrem Turn und führt ihre Rede weiter. Trotzdem wird sie beeinflusst. Anhand der Merkmale der Unterbrechung in Tab. 2 kann man nicht genau sagen, ob dieser Fall im Beispiel auch als Unterbrechung angesehen werden soll. Es scheint somit, dass die bisher in der Literatur gefundene Definition nicht stichhaltig ist, um alle möglichen Fälle der Unterbrechungen richtig aufzudecken. Ich werde deshalb in Kapitel 2.2.2 versuchen, kontextsensitiv über die Eigenschaften zu diskutieren und sie mit einer Begründung zu erweitern. Daraus gewinne ich auch meine eigenen Kriterien, die zur Definition der Unterbrechung beitragen.

2.2.2 Weiterentwickelte Kriterien – Kritik an der vorhandenen Definition von Unterbrechung

Henne und Rehbock erheben den Begriff „Intermezzo“ in ihrem Buch. Darunter versteht man Redebeiträge des Hörers, wie themenfremde Warnungen, Angebote, themenbezogene Zwischenfragen und Nachträge, durch die die umfangreichen argumentativen oder erzählenden Gesprächsschritte des aktuellen Sprechers suspendiert werden, aber ohne ihn außer Kraft zu setzen (vgl. Henne und Rehbock 2001: 186f.), weil das Rederecht in diesem Fall meistens direkt zurück an den vorigen Sprecher gegeben wird. Alle Fälle, die sich „Intermezzo“ zuordnen lassen, zielen nämlich nicht auf Verhindern des Gesprächs bzw. auf Verlangen nach dem Rederecht ab und werden nicht als Unterbrechung, sondern als Höreraktivität ein-

geordnet. Auch Bilmes vertritt eine ähnliche Auffassung: „'Backchannel' utterances (Yngve 1970), which are not aimed at taking the floor or disturbing the flow of the original speaker's talk, are not interruptive“ (Bilmes 1997: 508).

Allerdings darf man nicht alles in einen Topf werfen. Meiner Meinung nach – damit man im konkreten Fall richtig identifizieren kann, ob eine Unterbrechung vorliegt – sollte zusammen mit Bilmes teilnehmerorientierten Ansatz (vgl. ebd., 507) Rücksicht auf die Reaktion des berechtigten Sprechers genommen werden: In Bsp. 3 zeigt AM, dass sie von ihrem Gegenüber beeinflusst wird, indem sie, nach einer kurzen Pause, einen Teil ihres Gesprächsbeitrags beim Weiterreden wiederholt (1110). In diesem Fall spricht sie nicht flüssig und ihr Gesprächsschritt bleibt nicht kontinuierlich, obgleich sie das Rederecht noch beherrscht und anscheinend nicht unterbrochen wird.

Entsprechend schlägt Sacks (1992) vor, dass man durch das Aussetzen seines Gesprächsbeitrags zeigen kann, dass er von anderen unterbrochen wird. Somit kann das Verhalten von AM, nämlich kurzes Suspendieren ihres Gesprächsbeitrags, unter Berücksichtigung der Theorie von Bilmes, als die Erkennung von Unterbrechung verstanden werden, nämlich: *Interruption Display*¹⁷ (vgl. Bilmes 1997: 519f.). Das heißt, dass man andere auch durch „Intermezzo“ unterbrechen kann, ohne immer das Rederecht zu wollen, wenn der berechtigte Sprecher dadurch beeinflusst worden ist.

Angemerkt werden soll, dass die Gesprächsteilnehmer in der menschlichen Interaktion gerne ihr Interesse am Gesagten des Gegenübers durch die Höreraktivitäten zeigen (vgl. ebd., 510), sodass der berechtigte Sprecher wahrnehmen kann, dass sein Gesprächsbeitrag aufmerksam verfolgt wird. Bezogen auf den fließenden Übergang zwischen (Hörer-)Kommentarschritten und (Sprecher-)Gesprächsschritten (vgl. Henne und Rehbock 2001: 186) ist es nicht einfach, Unterbrechungen eindeutig davon zu differenzieren. Es könnte sein, dass mit steigender Ko-

¹⁷ „By this term I mean the various verbal and non-verbal displays - of annoyance, of determination to hold the floor, of being obstructed that one may use to indicate that the other's talk impinges on one's speaking rights.“ (Bilmes 1997: 519).

operation und Aufmerksamkeit der Gesprächsteilnehmer auch vermehrt Höreraktivitäten auftauchen, die wiederum längere simultane Gesprächsschritten erzeugen können, welche letztlich zu Unterbrechungen führen würden. Eine Tatsache ist, dass wir als objektive Analysierende die subjektiven Gedanken der Gesprächsteilnehmer nicht lesen können. Ob sie sich über die Reaktion des Hörers freuen oder dadurch gestört werden, lässt sich nicht vollständig feststellen, weil das von den individuellen Präferenzen der Sprechers und des Kontextes abhängt. Insofern erscheint es mir als sinnvoll, den diskontinuierlichen Gesprächsschritt des berechtigten Sprechers systematisch als ein Merkmal der Unterbrechung, ins Spiel zu bringen.

→ Kriterium der Unterbrechung: diskontinuierlich

Ähnlich wie Henne und Rehbock sowie Linke empfindet Bilmes Unterbrechungen eher negativ, indem er dieses sprachliche Phänomen als Verletzung des Rederechts eines Gesprächsteilnehmers beschreibt: „An interruption is untoward and violative, an interference with an interactant's speaking rights“ (Bilmes 1997: 507). Ich bin eher anderer Meinung: Wenn man Unterbrechungen in unterschiedlichen Kontexten betrachtet, wird deutlich, dass nicht alle Unterbrechungen forciert und störend sein müssen. Passende Beispiele zeigen sich in den folgenden Ausschnitten:

Bsp. 4	0065	NF	ich bleiben noch (0.45) ein monat (0.2) in diesem büro in mein büro was ich wo ich arbeite
	0066		(0.43)
	0067	NF	dann (.) <u>werd ich mich kündigen</u>
	0068	SM	ich werd da zumachen es ist so laut
	0069		(2.65)
	0070	SM	so jetzt ist besser
	0071		((Säge im Hintergrund))
	0072	XX	+++ +++
	0073		(0.6)
	0074	NF	und <u>werde mich kündigen</u> und nicht mehr arbeiten
	0075	SM	hmhm
	- Studierender NF erklärt seine aktuelle Situation (0065), um zu fragen, ob er das Stipendium bekommen kann. Sowohl aus der syntaktischen Perspektive als auch der prosodischen ist sein Gesprächsbeitrag noch nicht fertig.		

- Da im Hintergrund ein Geräusch spielt, weist die Beraterin SM NF in seiner Gesprächspause darauf hin, dass sie das Fenster zumachen muss, damit sie ihn besser verstehen kann (0068 und 0070).

- NF akzeptiert es und zeigt sein Verständnis dadurch, dass er seinen Turn kurz suspendiert und dann mit dem wiederholten Satzteil *werde mich kündigen* (unterstrichene Stellen) seine unterbrochene Rede wieder anfängt (0074).

Bsp. 5

0095	MD	[also wint]er sommersemester des heißt du kannst jetzt nich sachen die du jetzt im ersten °h nich gemac ht hast im zweiten des k[annst du erst im dritten wieder machen]
0096	RN	[aber die (kann ich) im dritten a]ber auf jeden fall dann ma[chen]
0097	MD	[da] werden die wieder angeboten [genau] da kannst du dann auch wieder reingehen
0098	RN	[ja]

- RN tritt ins Gespräch, weil er schon verstanden hat, was MD gemeint hat, dass er erst im dritten Semester die Wiederholungsklausur mitschreiben darf. Deswegen fragt er nach, während MD ihren Gesprächsbeitrag noch nicht komplett zu Ende bringt (gelbe Simultansequenzen).

- MD spricht trotz der Unterbrechung von RN ihre Rede langsam zu Ende (0095). Danach reagiert sie auf RNs Nachtrag und drückt ihre Zustimmung durch das Wort *genau* aus (0097).

Tabelle 4: FOLK_E_00362¹⁸ und FOLK_E_0302 aus FOLK (Kommentierung G. C.)

Da sich die Gesprächsbeiträge von SF (0068-0070) und RN (0096) hier auf einen themenfremden Hinweis und themenbezogenen Nachtrag beziehen, bekommen NF und MD direkt das Rederecht zurück, obwohl sie im jeweiligen Beispiel, entweder in der Pause oder beim Reden mit der Simultansequenz, unterbrochen werden. Dementsprechend wird die Aggressivität der Unterbrechung verringert und lässt die Unterbrechung vom Unterbrochenen akzeptieren (vgl. Schwitalla 1979, S.76f.). Von daher werde ich der Unterbrechung noch **Akzeptabilität** zuschreiben. Die genaue Wahrnehmung muss aber von Fall zu Fall im Kontext der Reaktion und des Verhaltens der Gesprächsteilnehmer analysiert werden, weil diese Interaktion ganz unterschiedlich von Sprecher und Hörer beurteilt und sanktioniert werden können (vgl. Linke et al. 2004: 303).

→ Kriterium der *Unterbrechung*: akzeptabel

Ausgehend von den bisher analysierten Kriterien lässt sich festhalten: Wo Unterbrechungen geschehen, ist kein TRP, d.h., der berechtigte Sprecher befindet sich noch in seinem Turn und will das Rederecht noch nicht übergeben. Nun wird hinterfragt werden, ob eine Unterbrechung erzeugt wird, wenn der berechtigte Sprecher seine Rede vollendet. In diesem Fall würde es sich um eine abgeschlossene Äußerung handeln, wobei möglicherweise keine

¹⁸ Der kurz unterbrochene aber weiter fortgesetzte Gesprächsschritt von NF.

Simultansequenz entsteht. Annahme: Der Sprecher möchte sich zum Thema mit seinem Gesprächspartner austauschen und gibt deswegen aktiv das Rederecht an ihn ab. Dann übernimmt sein Gegenüber, erfüllt aber nicht die Erwartung seines Gesprächspartners. Es scheint schwer, dazu einen passenden Befund in der Forschungsliteratur zu finden. Trotzdem deutet Mroczynski ihn schon als eine Art der Unterbrechung an, nämlich „Unterbrechung ohne Bezug auf den unterbrochenen Redebeitrag“ (Mroczynski 2014: 230). Er unterstellt dabei dem Unterbrechenden die Intention, dass er vermutlich aufgrund mangelnden Interesses beabsichtigt, das Gespräch vom ursprünglichen Thema abzubringen (vgl. ebd., 230) und ein neues einzuführen:

Bsp. 6	0798	PB	habt ihr nich eh schon bisschen mehr (.) <u>philosophie</u> geha[bt]
	0799	AM	[was sin] denn da für grüne punkte drin
	0800		(0.31)
	0801	PB	des is grieß
	0802		(7.24)
	0803	AM	(.) da vanille drin
	0804		(0.85)
	0805	PB	schmeckt so_n bisschen nach (vanille/vanill)
	0806		(1.27)
	0807	AM	mag ich nich
	0808		(0.43)
	0809	PB	((lacht))
	0810	AM	((Lachansatz))
	0811		(1.36)
0812	AM	was mit <u>philosophie</u>	

- PB übergibt AM das Rederecht, nachdem er eine Frage über *philosophie* (unterstrichenes Schlüsselwort) gestellt hat (0798) und erwartet eine Antwort von AM.
- AM respondiert nicht mit der entsprechenden Antwort, sondern fragt über *grüne punkte* (fettgedrucktes Schlüsselwort) in der Suppe (0799).
- Erst nach ein paar themenfremden Sequenzen greift AM die Frage von PB über *philosophie* (unterstrichenes Schlüsselwort) wieder auf (0812).

Tabelle 5: FOLK_E_00027 aus FOLK (Kommentierung G. C.)

Wie im Bsp. 6 gezeigt, wird PB von AM durch eine Frage zu einem anderen Thema (von Zeile 0799 bis 0811) unterbrochen, obwohl sie am Ende wiederum über Philosophie reden.

→ **Kriterium der Unterbrechung: Themenabweichung (Expansionsverhinderer)**

In Anlehnung an die vorhandenen Theorien von Unterbrechungen beim Sprechen schlage ich folgende weitere Entwicklung (Fettdruck) vor und lasse sie in Kapitel 4, durch die empirische Untersuchung, überprüfen:

Sichtweise des Unterbrechenden	Sichtweise des Unterbrochenen	Realisation
Sich in der Sprechpause oder nicht ereignen		(-)
Mit oder ohne Simultansequenz		
Rederecht wegnehmen	diskontinuierlicher Gesprächsschritt	Unterbrechen – sich abbrechen oder abkürzen
Rederecht nach dem Gesprächsbeitrag zurückgeben		Suspendieren – Gegenüber ausreden lassen
Nicht am TRP	Unvollständiger Gesprächsbeitrag	(-)
Am TRP	Vollständiger Gesprächsbeitrag	Themenabweichung
(-)	Akzeptabel oder forciert	(-)

Tabelle 6: Weiterentwickelte Merkmale zum Definieren der Unterbrechungen

Unterbrechungen realisieren sich, ohne dass all ihre Eigenschaften auf einmal auftreten müssen. Prototypisch können Unterbrechungen jedenfalls gleichzeitig gesprochen werden oder sich in der Sprechpause einsetzen, sodass die erste Person ihre Rede nicht unbeeinflusst oder überhaupt nicht wie geplant fortführen kann (vgl. Beattie 1981: 16). Oder die Phase ändert sich dadurch, dass die zweite Person weiterredet, aber etwas ganz anderes sagt, bevor sie zum eigentlichen Thema vielleicht zurückkommt. Offenbar ist es so, dass sich nach unterschiedlicher Kombination der Kriterien verschiedene Typen der Unterbrechungen herausbilden können. Im weiteren Verlauf nehme ich dafür eine Klassifikation vor.

2.3 Klassifizierung und Kategorisierung der Unterbrechungen nach ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen

Nach dem aktuellen Forschungsstand zum Thema *Unterbrechung* wird wenig über die Abgrenzung diskutiert. Darauf weist auch Bilmes (1997), durch seine Unzufriedenheit über die unzureichende Differenzierung der Unterbrechung, hin. Um diesen Mangel zu überwinden,

setze ich mir in diesem Kapitel das Ziel, unterschiedliche Typisierungen der Unterbrechungen aus der Forschungsliteratur zu sammeln und dieses Phänomen nach von mir weiterentwickelten Kriterien zu klassifizieren.

Hier ist vor allem die Typisierung von Beattie zu nennen. Er stellt aufgrund Fergusons Schemas (1997) vier nicht-glatt-wechselnde Typen dar (in Abb. 2), nämlich *overlap*, *simple interruption*, *silent interruption* und *butting-in interruption* (Beattie 1981: 19), die als Unterbrechungen zu bezeichnen sind (Olbertz-Siitonen 2009: 58).

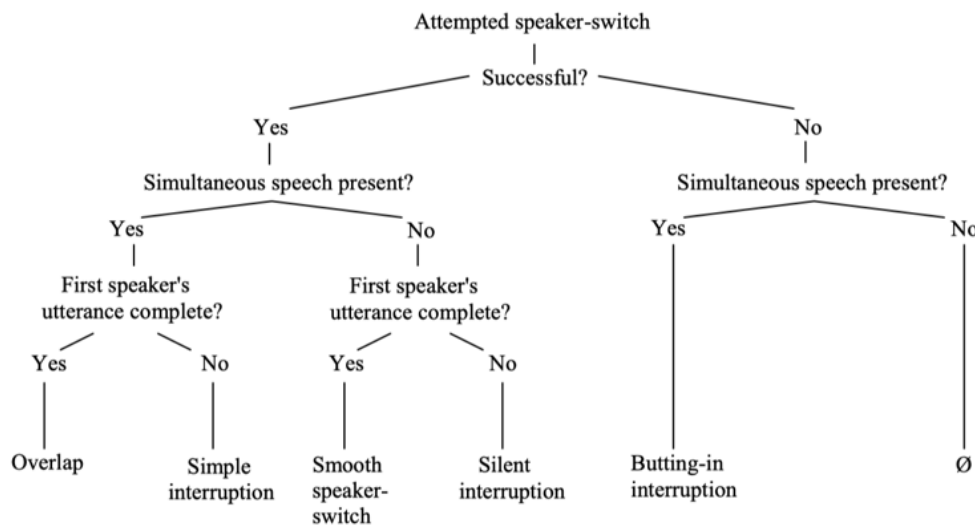


Abbildung 2: Classification of interruptions and smooth speaker-switches (Beattie 1981: 19; in Anlehnung an Ferguson 1977)

Aus der obigen Abbildung ist ersichtlich, dass die Abgrenzungskriterien sukzessiv sind. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse sind im Laufe der Forschung nicht mehr vollständig gültig. Denn angesichts der zusammengefassten Merkmale in Kapitel 2.2.1 werden *overlap* als Überlappung und *butting-in interruption* als Unterbrechungsversuch verstanden und von Unterbrechungen ausdifferenziert. Was ich daran kritisieren würde, ist, dass Unterbrechungen bei dieser Darstellung nicht weiter kategorisiert werden können, da Beatties Klassifikation in gewissem Maße die Sprecherwechselformen von Sacks überlagert.

Unter dieser Bedingung geht Mroczynski einen Schritt weiter: Er grenzt zuerst *Unterbrechung mit* und *ohne Simultansequenz* voneinander ab (vgl. Abb. 1). Weiterhin listet er fünf

Arten der Unterbrechungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten auf (vgl. Mroczynski 2014: 229-231.)¹⁹, nämlich:

- verfrühter Sprechansatz – die uninteressanteren Stellen werden verkürzt.
- Unterbrechung aufgrund eines Widerspruchs – die Gültigkeit des Widerspruchs wird gewährleistet.
- Unterbrechung durch Aufforderung zur Stellungnahme – der Wille des Sprechers wird missdeutet, sodass sich der Hörer berechtigt fühlt, ins Wort zu fallen und seine Meinung zu äußern.
- Unterbrechung ohne Bezug auf den unterbrochenen Redebeitrag – es wird vom originalen Thema abgeschweift.
- reaktive Intervention – um das weggenommene Rederecht wird gekämpft.

Theoretisch könnte sich ein Fall der *Unterbrechung ohne Bezug auf den unterbrochenen Redebeitrag* nach dieser Typisierung auch durch den *verfrühten Sprechansatz* realisieren lassen bzw. dazu zugeordnet werden und gleich die reaktive Intervention hervorbringen.

Schwitalla findet die sieben Arten der Unterbrechungen, die sich nach der kommunikativen Absicht typisieren lassen, legitim. In Hinblick auf den Schwerpunkt und Umfang der Arbeit werde ich nicht darauf eingehen, sondern nur auf die Zusammenfassung von Schwitalla (1979, insbesondere 76f.) verweisen.

Man gelangt zu dem Ergebnis, dass Unterbrechungen nach unterschiedlichen Kriterien vielfältig klassifiziert werden können, z.B. nach dem Turn-Taking-System oder nach den Absichten. Im Vergleich dazu wird in der Forschungsliteratur selten über die Realisierung der Unterbrechung diskutiert. Der vernachlässigte Aspekt spielt trotzdem eine wichtige Rolle. Durch die unterschiedlichen Erscheinungsformen grenzen sich Unterbrechungen voneinander ab. Eben solche Kategorisierung möchte ich in der Arbeit untersuchen und systematisieren.

¹⁹ Jeder Typ wird mit meinen eigenen Wörtern zusammengefasst und erklärt.

Zu diesem Zweck benutze ich mein eigenes Schema zur Abgrenzung nach definierten Kriterien, wie es in Kapitel 2.2.2 eingeführt wird. Wie Bilmes lege ich großen Wert auf die Interaktion zwischen den Gesprächspartnern für meine Klassifikation, indem ich nach dem Zeitpunkt des Auftretens der Unterbrechung insgesamt 16 Möglichkeiten in Sequenzen kennzeichne und hoffe, damit möglichst eindeutige Entscheidung herbeiführen zu können.

1. Unterbrechung beim Sprechen			
Typ 1.1	Typ 1.2	Typ 1.3	Typ 1.4
A: -----[-----] (xxx)	A: -----[-----]	A: -----[-----].....[-----] (xxx)	A: -----[-----].....[-----]
B: [-----]-----	B: [-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----
2. Unterbrechung beim Sprechen mit Suspendieren des Gesprächsschritts			
Typ 2.1	Typ 2.2	Typ 2.3	Typ 2.4
A: -----[-----] ##### -----	A: -----[-----] ##### //-----	A: -----[-----].....[-----] ##### -----	A: -----[-----].....[-----] ##### //-----
B: [-----]-----	B: [-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----
3. Gesprächsschrittbeanspruchung (beim Sprechen)			
Typ 3.1			
A: -----[-----]-----			
B: [-----] (xxx)			
4. Unterbrechung in der Pause			
Typ 4.1	Typ 4.2	Typ 4.3	Typ 4.4
A: -----.....(xxx)	A: -----	A: -----.....[-----] (xxx)	A: -----.....[-----]
B: -----	B: ~~~~~	B: -----[-----]-----	B: -----[-----]-----
5. Unterbrechung in der Pause mit Suspendieren des Gesprächsschritts			
Typ 5.1	Typ 5.2	Typ 5.3	Typ 5.4
A: -----..... ##### -----	A: -----..... ##### //-----	A: -----.....[-----] ##### -----	A: -----.....[-----] ##### //-----
B: -----	B: -----	B: -----[-----]-----	B: -----[-----]-----
Anmerkungen			
<ul style="list-style-type: none"> • A: der aktuell berechnete Sprecher bzw. Unterbrochene • B: der Hörer bzw. Unterbrechende 			
<ul style="list-style-type: none"> • ----- Gesprächsschritt bzw. Gesprächsbeitrag • vollenden; TRP • [-----] überlappende Stelle • Pause (Atme-, Formulierungspause usw.) • (xxx) unvollendet; abbrechen; ohne fortzusetzen • ##### Suspendieren des Gesprächsschritts • // Reaktion auf den Gesprächsschritt des Unterbrochenen 			

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • ~~~~~ Gesprächsschritt bzw. Gesprächsbeitrag zu einem anderen Thema |
|---|

Schema 1: Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen

An den Zeichen kann man erkennen, dass die Unterbrechung oder der Unterbrechungsversuch des Hörers nicht immer unmittelbar akzeptiert wird. D.h., es könnte sich um mehrere Runden handeln (vgl. Brinker und Sager 2010: 62). Eine Unterbrechung ohne Simultansequenz könnte in diesem Fall auch von Simultansequenzen begleitet werden (vgl. Typ 4.3 und 4.4). Insofern orientiere ich mich an der Gelegenheit, wann Unterbrechungen beginnen, statt einfach die Kriterien „mit“ oder „ohne Simultansequenz“ zu verwenden. Außerdem sind die Absichten zu berücksichtigen, also ob der Unterbrechende seinen Gegenüber absichtlich und bewusst unterbricht (*echte Unterbrechung*²⁰) oder ob man das Gespräch mit Simultansequenzen ergänzt, um seinen Gegenüber besser zu verstehen. Trotzdem wird der berechtigte Sprecher davon beeinflusst, sodass er seinen Turn suspendiert (*Unterbrechung mit Suspendieren des Gesprächsschritts*²¹). Es muss noch darauf hingewiesen werden, dass zwar die Gesprächsschrittbeanspruchung (Typ 3.1) in dieser Arbeit nicht den Unterbrechungen zugeordnet wird, aber in der empirischen Analyse (Kapitel 4) ins Spiel kommt. Deswegen wird es im Schema dargestellt. Darüber hinaus lasse ich in der Arbeit die wegen der turnkonkurrierenden Selbstwahl erzeugten unbeabsichtigten Unterbrechungen aus, weil darauf nicht der Fokus liegt.

Das Modell ist noch vorläufig. Problematisch erscheint, dass nicht auf den ersten Blick erkennbar ist, ob die Unterbrechung forciert oder akzeptabel ist. Jedoch wird es vorerst als Befund übernommen, da ich dessen Gültigkeit durch die empirische Analyse mit konkreten Gesprächen in Kapitel 4 überprüfen werde. Durch das gewählte Vorgehen soll letztlich entscheidbar werden, ob die Realisation der Unterbrechungen in der realen menschlichen Kommunikation²² mit dem im Schema veranschaulichten theoretischen Erscheinungsformen übereinstimmen. Die verwendeten Vorgehensweisen und das Analysemuster erkläre ich im folgenden Kapitel.

²⁰ Es handelt sich um Typ 1 und 4 sowie ihre Subtypen.

²¹ Es handelt sich um Typ 2 und 5 sowie ihre Subtypen.

²² Darunter ist eine authentische zwischenmenschlich-kommunikative Situation zu verstehen.

3 Methoden zur Gesprächsanalyse

Die Gesprächslinguistik als Teildisziplin der Sprachwissenschaft verfolgt das Ziel, gesprochene Sprache aus linguistischer Perspektive zu beschreiben (vgl. Mroczynski 2014: 37). Als eine Forschungsmethode der Gesprächslinguistik konzentriert sich Gesprächsanalyse sowohl auf die Fragen des Sprachgebrauchs als auch auf das soziale Handeln im sozialen und soziokulturellen Kontext konzentriert (vgl. Meer und Pick 2019: 15; vgl. Deppermann 2008; vgl. Mroczynski 2014: 38; vgl. Fritz et al. 1994). Die grundlegenden Untersuchungsbereiche der Gesprächsanalyse bzw. Konversationsanalyse teilen sich in Makro-, Meso- und Mikroebene auf (vgl. Schegloff 1987). Was ich in dieser Arbeit behandle, nämlich das Phänomen der *Unterbrechung*, gehört weder zu den Gesprächsphasen (Makroebene) noch zu sprechaktinternen Elementen (Mikroebene), sondern ist eine Form des Sprecherwechsels zur Gesprächssteuerung (Mesoebene) (vgl. Henne und Rehbock 2001: 14; vgl. Mroczynski 2014: 38).

Im Zusammenhang damit stütze ich mich in meiner Arbeit auf die ethnomethodologische Konversationsanalyse (EKA) des amerikanischen Soziologen Harold Garfinkel, der sie in den 1960ern und 1970ern in Berkley begründete. Denn die Methode beschäftigt sich vorrangig mit dem Gespräch im Alltag. Außerdem legt die EKA großen Wert auf die Interaktion der Gesprächsteilnehmer (vgl. Meer und Pick 2019: 21), wodurch sie den gleichen Schwerpunkt legt wie diese Masterarbeit. Hinsichtlich der Analysemuster werden die methodischen Zugänge der funktionalen Pragmatik (FP) und der kritischen Diskursanalyse²³ (CDA) entsprechend teilweise berücksichtigt, indem ich sowohl die qualitative Methode, d.h. kontextabhängige Analyse, als auch die quantitative Methode bzw. frequenzbasierte Korpusanalyse anwende (vgl. Meer und Pick 2019: 37f.).

Ich strebe in der Arbeit danach, Unterbrechungen in der realen menschlichen Kommunikation aus linguistischer Perspektive zu betrachten sowie diese systematisch zu kategorisieren. Alle Gespräche, die in der Arbeit als Gegenstand behandelt werden, sind vor meiner Unter-

²³ Auf Englisch: *Critical Discourse Analysis*.

suchung aufgezeichnet worden. In diesem Sinne ist es unmöglich, dass ich als Forschende persönlich an den Kommunikationen teilnehme. Trotzdem ist man bestrebt, Gespräche – wenn möglich – aus einer teilnehmenden Beobachtung zu erforschen (vgl. Friedrichs und Lüdtker 1977; vgl. Lüders 2018). Statt die sprachlichen Phänomene bzw. Sprechhandlungen isoliert zu beschreiben, sind die Methoden der Gesprächsanalyse materialgestützt, indem das authentische Gespräch so präzise wie möglich verschriftlicht wird (vgl. Meer und Pick 2019: 15). Somit baut meine Untersuchung auf der Grundlage der Transkription der dialogischen gesprochenen Sprache auf.

3.1 Analysemuster

Ich benutze drei Gesprächssorten für die Analyse, nämlich Polittalk, Tischgespräch und Studienberatungsgespräch. Durch das Verfassen meiner Hausarbeit (vgl. Kapitel 1) ist mir bewusst, dass Unterbrechungen in der politischen Talkshow oft mit heftigen Debatten einhergehen. Um festzustellen, ob dieses Phänomen im alltäglichen Leben genauso auftritt, bringe ich mit Tisch- und Studienberatungsgespräch zwei andere repräsentative Situationen in den Fokus.

Um die Validität und Reliabilität meiner Arbeit abzuschließen, analysiere ich insgesamt acht Gespräche mit ungefähr gleicher Dauer – eins von der politischen Talkshow „Anne Will“ und sieben vergleichbare Materialien aus dem Korpus „FOLK“²⁴ – entsprechend gleichen Regeln bzw. mithilfe des Erscheinungsformenmodells der Unterbrechungen (Schema 1).

1 Mediengespräch (Polittalk)	2 Tischgespräche	5 Studienberatungsgespräche
Öffentlich	Persönliche Unterhaltung – arbeitsentlastet & privat	Institutionell & (kopf-)arbeitsorientiert
Natürliches arrangiertes Gespräch	Natürliches spontanes Gespräch	Natürliches arrangiertes Gespräch
Face-to-Face-Kommunikation		
Gruppengespräch – in Großgruppen	Interpersonales dyadisches Gespräch – unter vier Augen	
Asymmetrisches Verhältnis –	Symmetrisches Verhältnis	Asymmetrisches Verhältnis – fachlich

²⁴ Forschungs- und Lehrkorpus für gesprochenes Deutsch aus der Datenbank für gesprochenes Deutsch (DGD).

gesprächsstrukturell bedingt		oder sachlich bedingt
Diskursiv – alltäglich	Narrativ	Direktiv
Bekannt	Vertraut	Unbekannt
Vorbereitet	Nicht vorbereitet	Routiniert vorbereitet
Themafixiert	Nicht themafixiert	Themenbereich fixiert

Tabelle 7: Gesprächsbereiche (vgl. Henne und Rehbock 2001: 24-27)

3.1.1 Polittalk – „Anne Will“ am 28.10.2018 – „Nach der Landtagswahl in Hessen“

Es ist anzugeben, dass die Verfügbarkeit des originalen Videos dieser Sendung nach einem Jahr am 28.10.2019 ablief²⁵. Man kann trotzdem einen überarbeiteten Ausschnitt mit einer Dauer von 28:02 Minuten (approximativ zu einem einzelnen Tischgespräch) mit einigen hitzigen Stellen der Debatte – überwiegend zwischen Robert Habeck und Christian Lindner – auf YouTube finden (YouTube – Online-Quelle-2). Dieses verkürzte Video übertrug ich zur Audiodatei und nahm sie für die Analyse auf.

Da es zur damaligen Zeitpunkt weder ein Manuskript noch eine Verschriftlichung der Rede für diese Sendung gab, musste das Gespräch selbst transkribiert werden. Nach den weiterentwickelten Kriterien (Tab. 6 in Kapitel 2.2.2) wählte ich davon alle Stellen aus, an denen Unterbrechungen vorkommen, und versuchte sie mithilfe des Transkriptions- und Annotationseditors Partitur-Editor von EXMARaLDA zu bearbeiten, sodass die überlappenden Gesprächsschritte deutlich markiert und die Dauer der Pausen dazwischen ausgerechnet werden konnten. Stattdessen färbte ich die relevanten Stellen und symbolisierte das Einatmen. Die Dauer der Pause im Gesprächsbeitrag lässt sich in diesem Fall leider nicht präzisieren. Jedoch ist sie für die Untersuchung ohne Belang. Entscheidend ist, dass die Pause deutlich gekennzeichnet wird, damit die Leserschaft mitbekommen kann, ob dort eine Unterbrechung in der Pause beginnt. Übrigens erschließt sich die Reliabilität der Analyse dadurch, dass ich keine non- und nicht alle paraverbalen Handlungen in dieser Sendung verschriftlichte, damit ihr Format einheitlich zu den Transkriptionen aus FOLK ist.

²⁵ Aktuell kann man das vollständige Video dieser Sendung wieder auf YouTube finden. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=TbZV9SivRNo> [06.10.2023].

3.1.2 Tisch- und Studienberatungsgespräche aus Folk

Statt die Dateien selbst zu erheben und aufzubereiten, verwendete ich die Datenbank für gesprochenes Deutsch (DGD), in der man sowohl Aufzeichnungen als auch die Transkriptionen solcher Gespräche findet. Im Korpus FOLK werden die Gespräche in unterschiedlichsten privaten, institutionellen und öffentlichen Kontexten mit der Genehmigung der Gesprächsteilnehmer zum Analysezweck durch ein verstecktes Gerät aufgenommen, damit die Natürlichkeit der Kommunikation nicht geschädigt wird. Manche Gesprächsteilnehmer sind dadurch am Anfang ein bisschen gehemmt. Trotzdem denken sie im Laufe der Unterhaltung selten daran und verhalten sich allmählich wie in einer normalen Gesprächssituation.

Wenn man in FOLK die Ereignisse nach der „Kurzbezeichnung ('Art)“ ordnet, listen sich dann insgesamt zwölf Tischgespräche auf. Davon nahm ich FOLK_E_00027 (mit einer Dauer von 33:32 Minuten) und FOLK_E_00272 (mit einer Dauer von 30:05 Minuten) zur Analyse, da diese beiden Dateien Zwei-Personen-Interaktionen enthalten und sie sich deutlich und verständlich anhören, d.h., dass Geräusche (Zensur von Namen und Orten) dabei im Vergleich zu anderen seltener auftauchen.

Auch sechs universitäre Beratungsgespräche stehen in FOLK zur Verfügung: Vier davon beinhalten Studienbeihilfe (FOLK_E_00362-00365) und in zwei kommen Studienberatungen vor (FOLK_E_00302²⁶ und FOLK_E_00305). Wegen der Eigenschaft dieser Gesprächssorte dauert keines der gewählten Gespräche länger als zehn Minuten²⁷. Um die Gültigkeit der Analyse zu garantieren, bearbeitete ich davon fünf Gespräche. Ihre gesamte Dauer beträgt knapp 29 Minuten und ist damit vergleichbar zu einem einzelnen Tischgespräch.

²⁶ Wegen des Geräuschs und der Unverständlichkeit wird das Gespräch FOLK_E_0302 bis Zeile 0168 bearbeitet. Dieser Ausschnitt dauert 4:12 Minuten.

²⁷ Außer FOLK_E_0365. Dieses Gespräch dauert 19:36 Minuten, enthält aber viele und lange Pausen für die Datenrecherche. Bezüglich der außergewöhnlichen Situation lasse ich dieses Muster von der Analyse aus.

Dank FOLK wird ein enormer Zeitaufwand in diesem Schritt vermieden. Ein Problem stellt bei der Verwendung der FOLK-Gespräche die Tatsache dar, dass sich das Transkribieren nicht nach bestimmten Regeln der GAT 2 richtet: Die überlappenden Gesprächsbeiträge sollten in der Verschriftlichung visuell überlappend markiert werden. Außerdem sind die non- und paraverbalen Zeichen dabei nur teilweise (z.B. Pausieren und Atmen) oder überhaupt nicht gekennzeichnet (z.B. Betonung, Gestik und Mimik sowie die Prosodie). Man kann in diesem Sinne ihre Wichtigkeit nicht intuitiv und insgesamt schlecht einschätzen. Von daher muss ich diese Elemente von der Analyse ausschließen, obwohl es bestätigt ist, dass sie sich auf die Durchführung der Unterbrechung auswirken (vgl. Henne und Rehbock 2001: 190).

3.2 Analyseverfahren

Ich hörte mir jedes einzelne Gespräch zusammen mit der Transkription mindestens fünf Mal an. Der konkrete Vorgang verlief folgendermaßen: Beim ersten Anhören markierte ich alle überlappenden Stellen und beurteilte, ob auf sie die weiterentwickelten Kriterien zutreffen, um sie dann als Unterbrechung zu identifizieren oder sie zu den Höreraktivitäten²⁸ einzuordnen. Beim zweiten Anhören schenkte ich dem Kontext mehr Aufmerksamkeit, indem ich vor allem den Inhalt des Gesprächs durchlas. Dann kennzeichnete ich die Stellen, an denen der berechtigte Sprecher seinen Gesprächsbeitrag in seinem Turn nicht zu Ende führt oder führen kann²⁹. Ich ordnete beim dritten Anhören alle kleinen Ausschnitte, in denen sich Leute unterbrechen, den entsprechenden Typen im Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen (Schema 1) zu. Ich schloss daraus, welche aufgelisteten Typen in den Gesprächen belegt wurden, und veranschaulichte die Details darüber, nämlich, welcher Typ an welcher Stelle und wie oft im Gespräch vorkommt. Dementsprechend wird die Objektivität der Untersuchung durch die quantitative Methode gewährleistet, weil sich die Ergebnisse durch Zahlen und Statistiken bestätigen und unterstützen lassen. Weiterhin überprüfte ich die Ergebnisse beim nächsten Anhören, um Fehlurteile zu vermeiden. Schließlich hörte ich das Gespräch zum letzten Mal und überprüfte, ob irgendein Typ der Unterbrechungen anders

²⁸ Diese werden im Folgenden nicht berücksichtigt.

²⁹ Diese Art der Unterbrechung könnte erstens in der Formulierungspause des aktuellen Sprechers stattfinden, oder zweitens, wenn eine Themenabweichung auftaucht. Und drittens, wenn der berechtigte Sprecher trotz des vollständigen Inhalts ziemlich diskontinuierlich redet.

als die im Schema gezeigten Formen erscheint. Wenn dies bejaht wird, wird der vernachlässigte Fall weiter behandelt und ins Schema ergänzt. Wie in der Gesprächsanalyse generell üblich, wird die qualitative Vorgehensweise somit in der Analysephase angewendet, damit ich während des Forschungsablaufs neue Ergebnisse gewinnen und die Theorie stets novellieren kann (vgl. Deppermann 2008: 10; Denzin und Lincoln 2018; vgl. Flick 2017; vgl. Lamnek 1993: 225).

Danach fasste ich das Ergebnis jedes einzelnen Gesprächs zusammen und verglich es mit Gesprächen derselben Gesprächssorte, um herauszufinden, ob die im Gespräch A (häufig) auftauchenden Typen auch im Gespräch B gefunden werden können. Zuletzt wurden die Ergebnisse aller drei Gesprächssorten nach folgenden Kriterien verglichen: ob es große Unterschiede in der Kategorie und der Häufigkeit der Unterbrechungen gibt; ob es spezielle Typen gibt, die überwiegend in einer bestimmten Gesprächssorte auftauchen und in anderen überhaupt nicht. Dadurch lässt sich die Hypothese – Unterbrechungen realisieren sich in unterschiedlichen Gesprächssorten auf unterschiedliche Weise – bestätigen oder verwerfen. Weiterhin werde ich die Fragestellung, wie sich Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächssorten realisieren, mit meinem Befund beantworten.

4 Analyse und Vergleich: Realisation der Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächsarten

In diesem Kapitel untersuche ich die Unterbrechungen in drei bestimmten Formen von Gesprächen und versuche, sie möglichst genau zu beschreiben. Ich möchte sehen, wie sie in unterschiedlichen Gesprächsarten erscheinen, und überlegen, ob darin unterschiedliche Typen gemäß dem Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen (Schema 1) vorkommen.

4.1 Analyse – Ergebnisse der einzelnen Gesprächsarten

Ich beziehe mich hier auf die eindeutigen Fälle, die man nach meinen Kriterien (in Kapitel 2.2.2) sicher für Unterbrechungen halten kann. Die entsprechenden Typen sowie ihre Häufigkeit und die Stellen, an denen sie vorkommen, veranschauliche ich zuerst in Tabellen und begründe sie anhand von konkreten Beispielen in Kapitel 4.2. Das setze ich für den Rest der Arbeit als bekannt voraus. Die umstrittenen Fälle werden ausgeschlossen.

4.1.1 Unterbrechungen im Polittalk

Die Dramaturgie einer politischen Talkshow deutet sich so an, dass drei Politiker aus unterschiedlichen Parteien miteinander in der Sendung debattieren, damit zwei andere Gäste das Gesagte einordnen (vgl. Welt – Online-Quelle-3³⁰; vgl. Gäbler 2011:61). Ähnlich bildet sich der innere Kommunikationskreis der ausgewählten Sendung am 28.10.2018 von „Anne Will“ (PT-1), nämlich, dass Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), Olaf Scholz (SPD), Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Christian Lindner (FDP), Christiane Hoffmann (Journalistin) und Hans Vorländer (Politikwissenschaftler) am Tag der Landtagswahl in Hessen als Gäste bzw. Gesprächsteilnehmer eingeladen sind. Im überarbeiteten Ausschnitt aus YouTube debattieren überwiegend Robert Habeck und Christian Lindner, obwohl es sich um ein Gespräch handelt, an dem mehrere beteiligt sind. Im Rahmen der Sendung äußern sie ihre Ansichten zu den folgenden Fragen der Moderatorin bzw. Gesprächsleiterin Anne Will: Warum profitiert die FDP nicht wie die Grünen von der Phase? Ist *cremig* gleichbe-

³⁰ Interview „Welt am Sonntag.“ 14. November 2010.

deutend mit *beliebig* und was ist damit gemeint? Warum hat Robert Habeck sich selbst populistisch eingeschätzt? Hofft Habeck auf eine vorzeitige Veränderung, die den Grünen zupasskäme?

Unterbrechungen im Polittalk					
PT-1 (Zeile 0001-0510)					
	Häufigkeit	Vorkommstelle		Häufigkeit	Vorkommstelle
Typ 1.1	5	103-104 ; 154-156; 375-379; 443-444; 476-480	*Typ 2.5	1	170-177
Typ 1.2	4	018-021; 298-302; 334-336; 450-452	*Typ 3.3	4	120-123; 232-236; 254-271; 352-358
Typ 1.3	4	105-110; 152-155; 184-186; 290-296	*Typ 3.4	1	136-138
Typ 1.4	2	196-198; 404-409	*Typ 5.5	2	164-167; 240-244
Typ 2.2	4	008-014; 042-044; 061-065 ; 370-373	*Typ 6.3	2	051-054 ; 078-086
Typ 4.2	1	034-035	*Typ 6.4	1	489-496
Typ 4.3	1	390-394	(-)		
Typ 5.2	1	143-147			
Typ 5.4	1	210-217			
Gesamt	15 Typen				
	34-mal				

Tabelle 8: Ergebnisse des Polittalks³¹

In dieser Tabelle lassen sich vier Typen (Typ 3.3, 3.4, 6.3 und 6.4) finden, die nicht im Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen (Schema 1) einbezogen sind. Eine Besonderheit besteht darin, dass sich die zwei Haupttypen anhand des Zeichens der Interaktionssequenz der Gesprächsschrittbeanspruchung zuordnen lassen, da der berechnigte Sprecher das Rederecht noch in der Hand hat, d.h., der Unterbrechungsversuch wird abgelehnt. Allerdings wird dabei zugleich ein Kampf um das Rederecht angedeutet (vgl. Typ 3.3

³¹ Die fettgedruckten Zeilenangaben werden mit konkreten Ausschnitten aus den Transkriptionen in Kapitel 4.2 erklärt. Die mit Sternchen markierten Typen sind nicht im Modell einbezogen und sollen ins Schema hinzugefügt werden, siehe Schema 2: Ergänzung zum *Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen* in Kapitel 5.2.

in Tab. 12 in Kapitel 4.2). Der berechtigte Sprecher behauptet das Rederecht dadurch, dass er infolge des Einflusses des (un-)vollständigen Redebeitrags des Gegenübers seinen Satzteil wiederholt oder das Verhalten explizit anspricht, um seine Rede weiter bis zum Ende zu führen (vgl. Typ 3.4 in Tab. 12 in Kapitel 4.2). Aus diesem Grund kann er trotzdem seinen Beitrag nicht fließend fortführen. D.h., er wird in gewissem Maße unterbrochen, auch wenn er das Rederecht noch beherrscht. Insofern deutet sich eines der weiterentwickelten Merkmale des „diskontinuierlichen Gesprächsschritts“ durch seine Angemessenheit an.

Wie Tabelle 8 darstellt, werden insgesamt 15 Typen der Unterbrechungen in diesem Gespräch ausgeführt. Davon sind neun Typen aus dem Erscheinungsformenmodell zu erkennen. Die anderen sechs Formen³² sollen ins Modell aufgenommen und ergänzt werden.

- Typ 1.1 taucht, als die häufigste Form im Gespräch, fünf Mal auf. Danach kommen vier Typen, nämlich Typ 1.2, 1.3, 2.2 und 3.3, genauso frequent bzw. vier Mal vor. Relativ selten kommen die übrigen zehn Typen vor.
- Es fällt auf, dass *Unterbrechungen beim Sprechen*³³ fast dreimal häufiger auftauchen als *Unterbrechungen in der Pause*³⁴. Das Verhältnis ist 25 zu 9.
- Von insgesamt 34 Unterbrechungen, sind die Hälfte als *echte Unterbrechungen*³⁵ zu beurteilen. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil von *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rederechts*³⁶ etwa 23.5% in diesem Gespräch (Das Verhältnis ist 8 zu 34).

Ich betrachte nun eine andere Gesprächssorte und frage mich, ob sich darin ähnliche Befunde ergeben.

³² Die mit Sternchen markiert sind.

³³ Damit sind Typ 1 und 2, sowie ihre Subtypen gemeint. Typ 3.3 und 3.4 gehören auch dazu.

³⁴ Damit sind Typ 4 und 5, sowie ihre Subtypen gemeint. Typ 6.3 und 6.4 gehören auch dazu.

³⁵ vgl. Fußnote 18.

³⁶ Damit sind Typ 3.3 und 3.4, sowie Typ 6.3 und 6.4 gemeint.

4.1.2 Unterbrechungen in Tischgesprächen

Das ausgewählte Gespräch FOLK_E_00027 (TG-1) findet zwischen einem Paar beim Abendessen bei PB zu Hause statt. Das Aufnahmegerät liegt in der Tischmitte. Die Gesprächsteilnehmer sitzen am Tisch und berichten sich gegenseitig von ihrem Studium, der Erfahrung einer Bekannten in Thailand, der Wochenendplanung und Markenkleidung (FOLK – Online-Quelle-4). Das andere Muster FOLK_E_00272 (TG-2) ereignet sich beim Abendessen zwischen einem Paar im Garten. Sie unterhalten sich miteinander über einen besuchten Kurs, einen verpassten Anruf, einen Termin am Sonntag und eine Begegnung beim Spazierengehen. Das Aufnahmegerät liegt auf dem Tisch (FOLK – Online-Quelle-5).

Unterbrechungen in Tischgesprächen				
	TG-1 (Zeile 0001-1299)		TG-2 (Zeile 0001-1372)	
	Häufigkeit	Vorkommstelle	Häufigkeit	Vorkommstelle
Typ 1.1	6	0135-0136; 0229-0230; 0521-0522; 0643-0644; 0705-0706 ; 1055-1056	3	0136-0137; 0235-0236; 1324-1325
Typ 1.2	5	0027-0028; 0030-0031; 0567-0568 ; 0692-0693; 1097-1098	3	0592-0593; 0951-0952; 1145-1146
Typ 2.1	1	1108-1110	(-)	
Typ 2.2	(-)		1	0821-0836
Typ 2.4	1	0143-0147	(-)	
Typ 4.1	3	0604-0605; 0679-0680; 0701-0704		
Typ 4.2	1	0798-0809		
Typ 4.3	1	0562-0563	2	0191-0195 ; 0976-0982
Typ 4.4	1	0573-0576	1	1113-1120
Typ 5.1	(-)		2	0803-0812 ; 1129-1131
Typ 5.2	1	0413-0425	(-)	
Gesamt	9 Typen		6 Typen	
	20-mal		12-mal	

Tabelle 9: Ergebnisse der einzelnen Tischgespräche

Es gibt fünf Typen, die nur im TG-1 auftreten (Typ 2.1, 2.4, 4.1, 4.2 und 5.2), während zwei Typen bloß im TG-2 vorkommen (Typ 2.2 und 5.1).

- Im TG-1
 - ◆ tauchen vier Typen von *Unterbrechungen beim Sprechen* 13-mal auf, und zwar sieben Mal *Unterbrechungen in der Pause* in fünf Formen.
 - ◆ Von allen Unterbrechungen in diesem Gespräch sind 82.5% (17:20) *echte Unterbrechungen* (Haupttypen 1 und 4).
- Die rechte Spalte (im TG-2) ergibt ähnliches,
 - ◆ indem sich *Unterbrechungen beim Sprechen* sowie *in der Pause* jeweils in drei Formen realisieren.
 - ◆ *Echte Unterbrechungen* werden im Vergleich zu *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts* drei Mal häufiger benutzt (9:3).

Wenn man auf die Daten aus beiden Gesprächen schaut, werden insgesamt elf Typen der Unterbrechungen vom Erscheinungsformenmodell in den beiden behandelten Tischgesprächen nachgewiesen und auch unterschiedlich verteilt.

- Davon erscheint Typ 1.1 am häufigsten (neun Mal) und Typ 1.2 ebenfalls frequent (acht Mal). Alle anderen Typen kommen relativ selten vor.
- *Unterbrechungen beim Sprechen* treten doppelt so häufig auf wie *Unterbrechungen in der Pause* (20:12).
- Die Formen von *echten Unterbrechungen in der Pause* sind das Zweifache von (s.o.) *echten Unterbrechungen beim Sprechen* (4:2).
- Anders als im Polittalk realisieren sich die *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rede-rechts* überhaupt nicht in dieser Gesprächssorte.

Ich berücksichtige nun die Gesprächssorte der Studienberatungsgespräche, um zu beurteilen, ob sich die Ergebnisse aus Tab. 9 weiter bestätigen.

4.1.3 Unterbrechungen in Studienberatungsgesprächen

In den ausgewählten Gesprächen FOLK_E_0302 (SG-1), FOLK_E_0305 (SG-2) und FOLK_E_0362-0364 (SG-3 bis SG-5) geht es um Studienbeihilfe und universitäre Fragen sowie organisatorische Angelegenheiten. Alle Beratenden sind weiblich und die Studierenden männlich. Die Positionierung der Geräte wird nicht angegeben.

Unterbrechungen in Studienberatungsgesprächen										
	00302 (Zeile 0001-0168)		00305 (Zeile 0001-0062)		00362 (Zeile 0001-0197)		00363 (Zeile 0001-0206)		00364 (Zeile 0001-0374)	
	H	VK	H	VK	H	VK	H	VK	H	VK
Typ 1.1	1	0109-0112	(-)		2	0079-0080; 0162-0163	1	0078-0079	3	0070-0071 ; 0284-0285; 0301-0302
Typ 1.2	1	0071-0073	1	0026-0027	1	0142-0144	1	0041-0043	1	0207-0210
Typ 1.4	(-)		(-)		(-)		1	0116-0120	1	0303-0304
Typ 2.2	2	0080-0090 ; 0095-0097					(-)		1	0159-0163
Typ 4.1	(-)						1	0035-0038	2	0025-0029; 0243-0245
Typ 4.4	1	0125-0130					2	0110-0113; 0178-0179	(-)	
Typ 5.1	(-)						1	0067-0074		
Typ 5.2			(-)		1	0020-0025				
*Typ 5.5			1	0031-0034	(-)					
Gesamt			4 Typen		2 Typen		3 Typen		6 Typen	
	5-mal		2-mal		4-mal		7-mal		8-mal	

Tabelle 10: Ergebnisse der einzelnen Studienberatungsgespräche

Wegen der Eigenschaft dieser Gesprächssorte schaue ich mir mehrere Texte an, bis insgesamt eine ähnliche Zeitdauer im Vergleich zu den anderen Einzelgesprächen erreicht ist und lege die gesamten Ergebnisse aller fünf Gespräche dar.

Man sieht im Material neun bestimmte Typen (acht aus dem Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen) und ihre Häufigkeiten (insgesamt 26-mal):

- Aus den Tabellen hebt sich eine sehr häufige Form hervor, nämlich Typ 1.1 (sieben Mal). Typ 1.2 kommt nur einmal in den fünf Studienberatungsgesprächen vor. Typ 2.2, 4.1 und 4.4 tauchen fast genauso frequent (jeweils drei Mal) auf. Alle anderen in dieser Gesprächssorte vorkommende Typen sind relativ seltene Formen der Unterbrechungen.
- *Unterbrechungen in der Pause* werden hier neun Mal verwendet. Ähnlich wie in den Tischgesprächen werden *Unterbrechungen beim Sprechen* im Vergleich dazu fast doppelt so häufig benutzt (9:17).
- Übrigens sind *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts* in den fünf Gesprächen nur sechs Mal aufgeführt, während *echte Unterbrechungen* mehr als dreimal so oft zu finden sind (6:20).
- Der Befund im Polittalk, nämlich *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Gesprächsschritts*, treten in diesen fünf Gesprächen nicht auf.

4.2 Vergleich – Ergebnisse von allen drei Gesprächssorten

Ich summiere in der folgenden Tabelle alle Daten aus den drei Gesprächssorten. Nach meinen Kriterien können jetzt viele Unterbrechungen identifiziert und eingeteilt werden³⁷.

Vorkommhäufigkeit der Unterbrechung in ausgewählten Gesprächssorten (%)					
	Polittalk	Tischgespräche ³⁸		Studienberatungsgespräche	Summe
	Überarbeitet: 28:02 Min	33:32 Min	30:05 Min	Gesamtdauer: 28:46 Min	
Typ 1.1	14,7	28,1		26,9	22,8
Typ 1.2	11,8	25		19,2	18,5
Typ 1.3	11,8	(-)			4,3
Typ 1.4	5,9	(-)		7,7	4,3
Typ 2.1	(-)	3,1		(-)	1,1
Typ 2.2	11,8	3,1		11,5	8,7
Typ 2.3					
Typ 2.4	(-)	3,1		(-)	1,1

³⁷ Die unterschiedlichen Realisationen der jeweiligen Typen der Unterbrechungen werden in Tabelle 12 in Kapitel 8.2 dargestellt.

³⁸ Hierbei ist zu beachten, dass die Statistik der Tischgespräche sich auf zwei Gesprächen mit fast doppelter Dauer bezieht.

*Typ 2.5	2,9			1,1
*Typ 3.3	11,8	(-)		4,3
*Typ 3.4	2,9			1,1
Typ 4.1	(-)	9,4	11,5	6,5
Typ 4.2	2,9	3,1		2,2
Typ 4.3	2,9	9,4	(-)	4,3
Typ 4.4		6,3	11,5	5,4
Typ 5.1	(-)	6,3	3,8	3,3
Typ 5.2	2,9	3,1	3,8	3,3
Typ 5.3				
Typ 5.4	2,9		(-)	1,1
*Typ 5.5	5,9		3,8	3,3
*Typ 6.3	5,9	(-)		2,2
*Typ 6.4	2,9		(-)	1,1
Gesamt	15 Typen	11 Typen	9 Typen	20 Typen
	34-mal	32-mal	26-mal	92-mal

Tabelle 11: Ergebnisse aller drei Gesprächsorten

Aus der empirischen Untersuchung ergeben sich die folgenden Schlussfolgerungen:

- 1) Die in den Gesprächen herausgefundenen Unterbrechungen lassen sich 20 Formen zuordnen.

Davon belegen sich 14 Typen aus dem Erscheinungsformenmodell (Schema 1 in Kapitel 2.3) und sechs Typen mit Sternchen (*) lassen sich erst durch die Analyse beweisen und werden ins Modell aufgenommen (Schema 2 in Kapitel 5.2).

- 2) In den analysierten Mustern sind insgesamt 92 Unterbrechungen zu finden. Sie beziehen sich zu 67,2% auf *Unterbrechung beim Sprechen* (Haupttyp 1, 2 sowie 3) und zu 32,8% auf *Unterbrechungen in der Pause* (Haupttyp 4, 5 sowie 6).

Darunter fallen die echte Unterbrechung (Haupttyp 1 sowie 4), Unterbrechung, ohne Rederecht wegzunehmen bzw. *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts* (Haupttyp 2 sowie 5) und *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rederechts* (Haupttyp 3 sowie 6).

3) Davon sind 68,3% *echte Unterbrechungen*. Das entspricht dem fast dreifachen Anteil der *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts* (23%) und dem ca. achtfachen Anteil der *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rederechts* (8,7%).

4) Es gibt vier Typen, die in allen drei Gesprächssorten vorkommen: Typ 1.1 ergibt sich als Stereounterbrechung am häufigsten, insgesamt 21-mal (22,8%). Dieser Typ ist auch die üblichste Form in der jeweiligen Gesprächssorte. Typ 1.1 taucht jeweils 28,1% und 26,9% in Tisch- und Studienberatungsgesprächen, also fast doppelt so oft wie im Polittalk (14,7%).

Danach liegt Typ 1.2 an der zweiten Stelle (18,5%). Die anderen zwei Typen sind relativ selten zu finden: Typ 2.2 (8,7%) und Typ 5.2 (3,3%). Die restlichen Typen kommen ausschließlich entweder in einer oder in zwei Gesprächssorten vor.

Auf der Grundlage des Befunds kann das Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen zur Geltung kommen, obwohl die darin enthaltenen Typen 2.3 und 5.3 in den Mustern überhaupt nicht nachgewiesen werden konnten. Es könnte sein, dass entweder zu wenige oder zu kurze Texte betrachtet wurden oder dass ein anderes Ausgangsmaterial oder andere Gesprächssorten analysiert werden müssten, um sie nachweisen zu können. Das heißt allerdings nicht, dass diese beiden Formen nicht existieren. Sie kommen lediglich nicht in den Texten vor, die für diese Arbeit analysiert wurden.

1) *Unterbrechungen beim Sprechen* sowie *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rederechts* realisieren sich am häufigsten in den drei Gesprächssorten.

Davon sind *Unterbrechungen beim Sprechen* im Polittalk am meisten zu finden (73,6%), deren Anteil in Tisch- und Studienberatungsgesprächen sind ungefähr gleich (62,5% und 65,3%). Dabei besetzt der Anteil der *echten Unterbrechung* im Polittalk nur 50%, während er sich in den anderen zwei Gesprächssorten jeweils auf 81,9% und 76,8% beläuft. Deren Anteil ist jeweilig circa das Drei- und Vierfache von *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts*.

2) Obwohl die Gesamtzahl von Unterbrechungen im Polittalk mit mehr als der Hälfte auf *echte Unterbrechungen* (17 von 34), fast gleichartig bei *Unterbrechungen mit Suspendieren des Gesprächsschritts*.

dieren des Gesprächsschritts (9 von 34) und mit *Erkämpfen des Rederechts* (8 von 34) ist, fällt auf, dass *Unterbrechungen mit Erkämpfen des Rederechts* nur in dieser Gesprächssorte zu finden ist. Darüber hinaus gibt es noch drei Typen, die nur im Polittalk erscheinen, nämlich: Typ 1.3, 1.5 und Typ 5.4.

- 3) Zwei spezielle Typen für Tischgespräche sind Typ 2.1 und 2.4. Außerdem tauchen *Unterbrechungen in der Pause* in Tischgesprächen häufiger auf als in den anderen, obgleich *Unterbrechungen beim Sprechen* darin auch den größeren Anteil besitzen.
- 4) Zwar sind neun Typen der Unterbrechungen in Studienberatungsgesprächen belegt, aber im Vergleich zu den anderen Mustern ist ihre Häufigkeit (außer Typ 1.1 und 1.2) in dieser Gesprächssorte reduziert. Die meisten Formen kommen nur ein- oder zweimal vor (z.B. Typ 5.1). Und alle Typen in Studienberatungsgesprächen können auch in den anderen zwei Gesprächssorten gefunden werden.

Zusammenfassend kann man daraus die berechtigte Vermutung ableiten, dass sich Unterbrechungen in einzelnen Gesprächssorten different realisieren, auch wenn die empirische Basis nicht sehr groß ist.

Nachdem ich selbst das sprachliche Phänomen vor einem fachlichen Hintergrund untersuchte, beschreibe und diskutiere ich im nächsten Kapitel meine Ergebnisse. Es wird anschließend in Kapitel 6 zusammengefasst.

5 Interpretation und Diskussion: Warum sich Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächssorten auf verschiedene Weise realisieren

Man kann ausgehend von den Ergebnissen schließen, dass Unterbrechungen öfter in der politischen Talkshow als beim Plaudern beim Essen oder in Beratungen an der Uni bzw. im Büro durchgeführt werden. Gesprächsteilnehmer in der Talkshow fallen den anderen wiederholt ins Wort. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass nur im Polittalk die Gesprächsteilnehmer explizit miteinander um das Rederecht kämpfen. Dagegen gibt der Gegenüber in den anderen zwei Gesprächssorten leicht auf oder der berechtigte Sprecher erlaubt dieses Verhalten. Dabei sind *Unterbrechungen beim Sprechen* in Tisch- und Studienberatungsgesprächen häufig zu finden. Gleichzeitig neigen die Hörer in den Gesprächssorten dazu, sich im Gespräch durchzusetzen, wenn der Gegenüber in eine Pause gerät.

5.1 Von welchen Faktoren Unterbrechungen abhängen könnten

Im Anschluss ist zu fragen, woran es eigentlich liegt, dass die Realisation der Unterbrechungen unterschiedlich ausfällt und welche Strukturen bei sprachlichen Unterbrechungen vorkommen. Diese Frage wurde in der Literatur bereits gestellt (vgl. Brinker und Sager 2010: 63f.; vgl. Rath 1979: 41-43). Durch die Untersuchung habe ich den Eindruck, dass das von den folgenden Faktoren abhängen könnte, wie man an den Unterschieden sehen kann.

5.1.1 Gesprächssorte

Diese Arbeit bezieht sich auf die folgenden drei Gesprächssorten: Polittalk, Tischgespräch und Studienberatungsgespräch.

5.1.1.1 Polittalk

Als eine öffentliche Fernsehdiskussion verfolgt die politische Talkshow „geplante oder gewollte Dramaturgien“ (Gäbler 2011: 59) und ist für die Ausstrahlung inszeniert (vgl. Grubel 1996: 248-250). Solange es auf hohen Fernsehkonsum ausgerichtet ist, setzt es voraus, dass die Gespräche in Talkshows einen dramaturgischen Spannungsbogen haben. In dem hier verwendeten Beispiel “Anne Will”, werden sowohl der Ablauf als auch die Themen von

vornherein für die Aufzeichnung arrangiert. Dabei ist wenig Natürlichkeit im Vergleich zur Alltagskommunikation vorhanden. Diese Sendung beansprucht für sich immer noch die Gegenüberstellung der „Welt der Politik“ mit dem Schicksal „betroffener Bürger“ (vgl. Gäbler 2011: 61). Meistens werden Politiker mit gegensätzlichen Positionen ins Studio eingeladen, damit es einfacher zu Dramatik kommen kann, sodass mehr Zuschauer das Gespräch verfolgen. Als Moderatorin schürt Anne Will die Konfrontation, indem sie den Gästen ein paar provokante Fragen stellt. Daraufhin gehen die Meinungen der Politiker normalerweise auseinander und bleiben konträr. Dies lässt sich am Gesprächsausschnitt zwischen den Protagonisten Christian Lindner (FDP) und Robert Habeck (Grüne) illustrieren: Sie greifen sich gegenseitig an und versuchen ihr Rederecht zu verteidigen (wenn sie darum konkurrieren) (vgl. Klemm 1996: 156).

Nach den Zuschaueransprüchen wird eine Reiz-Steigerung in diesem Gespräch verfolgt, weil „Ruhe und Differenziertheit leicht mit Langweile identifiziert werden können“ (Gäbler 2011: 60). Mehrmals erwarten sie ein kontroverses, emotionales und spontanes Mediengespräch (vgl. Burger 2001: 1500; vgl. Keppler 1994) und den Konflikt der Fachleute, „die entgegengesetzter Ansicht sind“ (Gäbler 2011: 60). Es kommt in diesem Sinne mit wachsender Lebhaftigkeit zu Unterbrechungen, Parallelreden und Kämpfen um das Rederecht (vgl. Klein 2001: 1595). Die Redemittel, mit denen man zum Wort kommt, wie „Erlauben Sie mich noch einen Satz“ oder „Lass mich ausreden“ werden immer gängiger im öffentlichen Gespräch (vgl. Burger 2001: 1500). Insofern könnte es daran liegen, dass die Unterbrechungen ein Teil der sprachlichen Realisierung von so einer Streitinszenierung sind. Außerdem sind die Sprecherwechsels in der Diskussion häufig wenig kooperativ, aber stärker der Steuerung der Moderatorin unterworfen (vgl. Hess-Lüttich 1986: 362). Allerdings gibt es einige hitzige Stellen im Muster PT-1 (Anne Will 2018: TC 17:55)³⁹, wo die Politiker zu aufgeregt sind und überhaupt nicht unter der Kontrolle der Moderatorin mit dem Debattieren aufhören können.

³⁹ Von Zeile 302-326.

Eine andere Eigenschaft dieser Gesprächssorte lässt sich am Multiadressat erkennen. Es gibt zwei Kommunikationskreise beim Austausch, nämlich den inneren Kreis zwischen den direkten und interaktiven Beteiligten und den äußeren Kreis der Zuschauer (vgl. Bauer 1991). Zwar geschieht das Gespräch unter den Gästen bzw. Gesprächsteilnehmern, aber es geht nicht hauptsächlich um die Verständigung mit den anderen Debattenpartnern, sondern immer um die Wirkung auf Dritte bzw. auf das Publikum. Durch das Gespräch verteidigt der Politiker seinen eigenen Standpunkt, um den Rezipienten die Ansichten seiner Partei optisch zu vermitteln (vgl. Gäbler 2011: 59f.; vgl. Hess-Lüttich 1986: 362f.). Deswegen nutzen sie jede mögliche Gelegenheit, mehr potenzielle Unterstützer zu gewinnen (vgl. Holly et al. 1986; vgl. Burger 2001: 1499).

5.1.1.2 Tischgespräche

Anders als im Polittalk gibt es in Tischgesprächen keinen Gesprächsleiter, der das Rederecht verteilt. Es stellt sich eher eine alltägliche und natürlichere kommunikative Situation ein, in der öfter Smalltalk gehalten wird und dabei weniger deutlicher Kontrast besteht. Das Gespräch findet in einer privaten Lebenssphäre statt und wird nicht oder nicht dominant geplant (vgl. Schütte 2001: 1487; vgl. Lindemann 1990, 201). Statt durch das Gespräch implizit zu werben, wird die Interaktion zwischen den Gesprächsbeteiligten fokussiert (vgl. Schütte 2001: 1486). „Das Ideal der geselligen Mahlzeit sieht vor, dass die Tischmitglieder nicht nur ihr Essen gemeinsam verzehren, sondern dabei auch kommunikativ in Kontakt zueinander treten“ (Seehaus und Rose 2019: 45; vgl. Goes 2013:52) und dadurch ein persönliches Verhältnis aufbauen.

In den ausgewählten Gesprächen tauschen sich die Gesprächsteilnehmer miteinander sehr spontan zu nicht fixierten Themen aus und weisen implizit eine Präferenz für Übereinstimmung auf (vgl. Pomerantz 1984; vgl. Schütte 2001:1488). Es ist üblich, dass sich einer der Gesprächspartner durchsetzt, um seine Zustimmung zu äußern. Insbesondere entstehen im Gespräch beim Essen die meisten auffälligen Pausen wegen Kauens. Das ist für den Hörer eine gute Gelegenheit, um zu Wort zu kommen. Es hört sich in diesem Fall infolge der feh-

lenden Simultansequenz wie glatter Sprecherwechsel an. Hinsichtlich der vertrauten und gleichberechtigten Beziehung (vgl. Schütte 2001: 1488f.; vgl. Fuchs und Schank 1975) sind die Gesprächsteilnehmer toleranter und empfinden Unterbrechungen seltener als negativ. Deswegen ist es für sie einfacher, dass das Rederecht vom Gegenüber übernommen wird oder es zu einem neuen Thema übergeht. In Tischgesprächen gibt es auch den Fall, dass der Gesprächsteilnehmer, der als Hörer fungiert, den berechtigten Sprecher, wegen Verteilen des Essens oder etwas ohne Verbindung zum aktuellen Thema, kurz unterbricht. Der Fall stört zwar den Fluss des Gesprächsbeitrags vom Sprecher, wird aber von ihm akzeptiert. Es ist somit in dieser Gesprächssorte selten oder nie zu finden, dass sich die Gesprächsteilnehmer explizit das Rederecht erkämpfen müssen.

5.1.1.3 Studienberatungsgespräche

Studienberatungsgespräche sind an institutionelle Kontexte gebunden. Im Vergleich zum Alltagsgespräch dient diese Gesprächssorte zur Bewältigung bestimmter Situationen und beschränkt sich – ähnlich wie im Polittalk – auf einen fragend-entwickelten Austausch (vgl. Sucharowski 2001: 1572). Dabei orientieren sich alle Redebeiträge der Gesprächsteilnehmer themenfixiert an universitären Problemen, auf die Studierende treffen, und den Informationen, die Studenten erfragen. Die Beratenden geben den Studierenden manchmal mehrere Handlungsoptionen zur Auswahl, die als überflüssige Information betrachtet werden könnten. Wenn sich diese Möglichkeiten nicht realisieren lassen, wird der Turn leicht durch schnelle Antwort oder Verneinung unterbrochen und nicht fortgesetzt. Dies gilt auch, wenn die Situation umgekehrt wird. Wenn man auf die Ergebnisse zurückblickt, kommen Unterbrechungen im Rahmen dieser Gesprächssorte seltener vor und werden häufig durch Nachfragen oder Bestätigen verursacht. Das dient eigentlich in gewissem Maß der kooperativen Kommunikation und wird demnach von dem aktuell berechtigten Sprecher ruhig akzeptiert.

5.1.2 Beteiligte Rollen der Gesprächsteilnehmer

Wenn man auf die Forschungsliteratur zurückgreift, merkt man, dass in Studienberatungsgesprächen viel über die Asymmetrie⁴⁰ zwischen den Gesprächsteilnehmern diskutiert wird (vgl. Brock und Meer 2004; vgl. Beattie 1981). Meine Vermutung wäre, dass die Berater durch die Dominanz ihres Wissens vielleicht häufiger die Studenten unterbrechen, die sich auf fremdem Terrain ihrer Ausbildung befinden und sich das Wissen erst noch aneignen müssen. Die Studierenden stehen somit in einer untergeordneten Position (vgl. Meer 2003: 32), was sich auch in Nachfragen oder Vergewisserungen äußert. Allerdings stellt sich durch die empirische Analyse heraus, dass die Studenten die Berater häufig unterbrechen. Sie bestätigen, was der Berater sagte, stellen Fragen, um das Gespräch am Laufen zu halten oder zu zeigen, dass sie noch interessiert sind. Oder sie erkundigen sich, ob sie die Äußerungen richtig verstanden haben. Sonst haben sie Angst, dass sie etwas Falsches machen und eine schlechte Note bekommen. Sie würden sich allerdings anders verhalten, wenn sie mit Freunden reden, obwohl sich an ihrer Rolle als Studenten nichts verändert. (vgl. Beattie 1981: 16; vgl. Mroczynski 2014: 33).

Womöglich ist also nicht nur das Gefälle der sozialen Rollen von Relevanz, sondern auch, welche Erwartungen damit in einer bestimmten Kommunikationssituation einhergehen. Dieser Fall kann sich im Polittalk bestätigen. Darin hat Anne Will als Moderatorin die Berechtigung, das Gespräch zu leiten oder Handlungszwänge auf die Gesprächspartner auszuüben, obwohl die Politiker sie manchmal nicht ausreden lassen. Würde sie das Gespräch auf dieselbe Weise steuern, wenn sie mit ihrer Familie am Tisch sitzt? In dieser Situation würde sie nicht mehr die Rolle der Moderatorin spielen und sie würden sich symmetrisch miteinander unterhalten.

Die Disziplin der Soziologie eignet sich, um die Rolle gründlich zu erörtern (vgl. Griese et al. 1997). Und weiterhin soll die Häufigkeit der Unterbrechung vom jeweiligen Gesprächsteilnehmer durch eine gezielte Untersuchung berechnet werden. Natürlich könnte man das

⁴⁰ „Asymmetrie ist hierfür macht-, dominanz- und hierarchieneutral zu definieren als kommunikative Ungleichheit in Bezug auf ein spezifisches Kriterium oder Phänomen.“ (Brock und Meer 2004: 203).

viel detaillierter ausführen, aber dies ist nicht der Kernbestandteil meiner Masterarbeit. Deswegen werde ich nicht darauf eingehen. Allerdings scheint es interdisziplinär plausibel zu sein, dass der Unterschied von der Realisation der Unterbrechungen nicht nur an der Hierarchie der Gesprächsteilnehmer liegt, sondern auch an den Personen, die im Gespräch eine bestimmte beteiligte Rolle haben. Mit diesen Rollen müssen sie im Gespräch bestimmte Leistungen tragen.

Darüber hinaus können noch andere Faktoren die Ergebnisse beeinflussen. Ich werde sie nur kurz anreißen und gehe ansonsten in dieser Arbeit nicht näher darauf ein.

5.1.3 Anzahl der Gesprächsteilnehmer

Außerhalb des Polittalks sind nur zwei Gesprächsteilnehmer an den Gesprächen beteiligt. Daran können also nicht jene Probleme des Sprecherwechsels gezeigt werden, die nur in Gruppen von mindestens drei Personen auftreten (vgl. Henne und Rehbock 2001: 184). Ich sehe schon, dass die Ergebnisse jeder einzelnen Gesprächssorte nicht völlig gleich sind. Deshalb muss man darüber nachdenken, dass dieser Faktor Differenzierungen verursachen könnte und eine Abhängigkeit der Häufigkeit und der Art der Unterbrechung davon vermuten lässt.

5.1.4 Persönlichkeit der Gesprächsteilnehmer

Eine überraschende Erkenntnis war, dass Unterbrechungen häufig vorkommen, wenn die Unterhaltungsatmosphäre eher entspannt ist oder wenn die Gesprächspartner bzw. die Beraterinnen netter und freundlicher sind. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit lässt keine Aussagen darüber zu, inwiefern sich die individuelle Persönlichkeit auf das Gespräch auswirkt. Dennoch ist davon auszugehen, dass sie einen Einfluss hat: Wie alle wissen, wird sich jemand, der von Natur aus sehr schüchtern ist, wahrscheinlich in ganz unterschiedlichen Gesprächen trotzdem, wenn auch zu einem unterschiedlichen Grad, schüchtern verhalten. Oder wer arrogant ist, der wird auch in Tischgesprächen genauso wie in Studienberatungsgesprächen arrogant sein, aber eventuell in graduellen Abstufungen.

Solche Annahmen können hier nicht bewiesen werden, weil man dafür mindestens eine Befragung durchführen müsste und selbst dann weiß man nicht eindeutig mehr. Allerdings wäre es bestimmt möglich, dass solche Faktoren auch tatsächlich die Ergebnisse beeinflussen. Diese Vermutung lässt sich hier weder ausschließen noch bestätigen, weil die dafür notwendige Untersuchung nicht durchgeführt wurde. Der Grund dafür ist, dass es sich allgemein schwer untersuchen und gesprächsanalytisch feststellen lässt. Diesen Aspekt kann man insofern bisher nicht weiterverfolgen.

5.2 Ergänzung des Erscheinungsformenmodells der Unterbrechungen

Durch die empirische Untersuchung lässt sich feststellen, dass ich Unterbrechungen mit dem Erscheinungsformenmodell problemlos klassifizieren kann, da in den Beispieltexten der größere Teil der Typen vorkommen. Somit sind meine Kriterien zum Definieren der Unterbrechung und ihrer Realisierung angemessen ausgewählt. Allerdings gibt es auch einige Formen, die erst durch die Analyse induktiv erfasst wurden. Jetzt habe ich die Möglichkeit, das Modell erneut zu verfeinern, indem ich nun die vernachlässigten Typen ins Schema hinzuzufüge.

1. Unterbrechung beim Sprechen	
(-)	
2. Unterbrechung beim Sprechen mit Suspendieren des Gesprächsschritts	
*Typ 2.5	
A: -----[-----]//----- B: [-----]	
3. Unterbrechung beim Sprechen mit Erkämpfen des Gesprächsschritts	
*Typ 3.3	*Typ 3.4
A: -----[-----].....[-----]----- B: [-----]-----[-----] (xxx)	A: -----[-----].....[-----]----- B: [-----]-----[-----]
4. Unterbrechung in der Pause	
(-)	
5. Unterbrechung in der Pause mit Suspendieren des Gesprächsschritts	
*Typ 5.5	
A: ----.....[-----] //----- B: -----[-----]	

6. Unterbrechung in der Pause mit Erkämpfen des Gesprächsschritts	
*Typ 6.3	*Typ 6.4
A:[-----]----- B:[-----] (xxx)	A:[-----]----- B:[-----]

Schema 2: Ergänzung zum Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen⁴¹

5.3 Begrenzungen der Untersuchung

Das Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen bestätigt seine Gültigkeit durch die empirische Untersuchung. Man muss jedoch berücksichtigen, dass sich dieses Modell nur auf die Interaktion zwischen zwei Personen begrenzt. Der Fall der Mehr-Personen-Kommunikation wird hierbei nicht berücksichtigt. Es würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit überschreiten, wenn alle interaktiven Umstände einbezogen werden. Allerdings kann man damit weitere Forschung durchführen und es – je nach Bedarf – verfeinern.

Die Leserschaft sollte außerdem beachten, dass das sprachliche Phänomen der Unterbrechung in dieser Arbeit anhand einiger repräsentativen kommunikativen Situationen behandelt wird. Auf der Grundlage meines Befundes realisieren sich Unterbrechungen in unterschiedlichen Gesprächssorten anders. Dann könnte es sein, dass die hier in den Mustern nicht belegten Typ 2.3 und 5.3 in einem Verkaufsgespräch zu finden sind. Es wäre auch möglich, dass jemand anderes die aufgeführten Formen der Unterbrechungen anders betrachtet oder analysiert, und daraus andere Schlussfolgerung zieht. Aus Praktikabilitätsgründen kann in dieser Arbeit leider keine umfassende Übersicht über Unterbrechungen in allen Gesprächssorten gegeben werden.

Darüber hinaus muss ich verdeutlichen, dass nicht-sprachlichen Rückmeldungen wie Mimik, Gestik sowie Gesichtsausdruck nicht in dieser Arbeit berücksichtigen werden können, da man infolge der Audiodateien schlecht einschätzen kann, inwiefern sie sich auf die Unterbrechung auswirken. Dennoch können sie eine Rolle spielen. Henne und Rehbock (2001) beschreiben in ihrem Buch, dass Duncan und seine Nachfolger „diejenigen nonverbalen Ver-

⁴¹ Anmerkungen wie im Schema 1.

haltenselemente zur Analyse des ‚turn-taking-system‘ heran [ziehen], die zur Strukturierung und Abgrenzung der an sich sprachlich definierten ‚turns‘ dienen“ (Henne und Rehbock 2001: 190). Weiterhin erläutern sie anhand eines Verkaufsgesprächs zwei Perspektiven: Wenn auf der sprachlichen Ebene eine Pause liegt, kann auf der aktionalen Ebene viel passieren (vgl. ebd., 189f.). Hier zeigt sich, dass die nonverbale Kommunikation beim Unterbrechen eine bedeutende Rolle spielt. Diesbezüglich könnte der Rahmen dieser Arbeit weiter gefasst sein.

6 Fazit

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, den Zusammenhang zwischen Realisationen von Unterbrechungen und unterschiedlichen Gesprächssorten zu prüfen. Für die Zielsetzung wurden die quantitativen und qualitativen Methoden zusammen durchgeführt.

In dieser Masterarbeit wurde das sprachliche Phänomen der Unterbrechung zuerst linguistisch von Sprecherwechsel abgegrenzt und deren Definition präzisiert, indem die relevanten Theorien in der Literatur zusammengetragen und kritisch betrachtet wurden. Anschließend wurden neue Eigenschaften der Unterbrechungen entwickelt, z.B. statt forciert wahrgenommen zu werden, kann eine Unterbrechung auch kooperativ sein. Unterbrechungen ergeben sich, ohne unbedingt von Simultansequenzen begleitet werden zu müssen (Typ 4.1, 4.2 und Typ 5.1, 5.2). Außerdem beabsichtigt der Unterbrechende nicht immer, dem berechtigten Sprecher das Rederecht wegzunehmen. Entscheidend ist, dass der Unterbrochene davon beeinflusst wird und darauf hinweist (Haupttyp 2 sowie 5). Es gibt hierbei drei Fälle, wenn der berechnigte Sprecher unterbrochen wird. Er könnte es akzeptieren, indem er seinen Gesprächsschritt abbricht oder abkürzt, und dem Gegenüber das Rederecht übergibt (Typ 1.1 und Typ 4.1). Er kann auch mit dem Gegenüber um das Rederecht kämpfen, indem er das Verhalten explizit anspricht oder den Beitrag vom Gegenüber ignoriert und seinen Gesprächsschritt fortsetzt (Haupttyp 3 sowie 6). Noch eine Möglichkeit ist es, dass der Unterbrechende eigentlich nicht intendiert, das Rederecht vom berechtigten Sprecher wegzunehmen, sondern nur noch einmal nachfragen oder einen Hinweis geben möchte. Trotzdem kann der berechnigte Sprecher seinen Gesprächsschritt infolge dieses Redebeitrags nicht kontinuierlich durchführen. Der Unterbrechende kann bewusst oder unbewusst ins Wort fallen oder sich im Gespräch durchsetzen, wenn der berechnigte Sprecher pausiert.

Auf der theoretischen Grundlage typisierte ich Unterbrechungen anhand ihrer verschiedenen Realisationen in 22 Kategorien und baute damit ein Erscheinungsformenmodell der Unterbrechung (Schema 3 in Anhang 8.2) auf. Aus der Datenerhebung ging hervor, dass *Unterbrechung beim Sprechen* am häufigsten verwendet wird, insbesondere ist Typ 1.1 der

Prototyp der Unterbrechung. Es gibt neben jedem Haupttyp etwa vier bis fünf Subformen der Realisierung von Unterbrechungen, auch wenn durch die Untersuchung nicht jeder einzelne Typ belegt wird. Man kann aber davon ausgehen, dass sich die meisten Formen der Unterbrechungen in verschiedenen Situationen der realen menschlichen Kommunikation voneinander unterscheiden. Diese Klassifikation ermöglicht eine deutliche Unterscheidung der Unterbrechungen. Mithilfe der Ergebnisse wird die ursprüngliche Hypothese bestätigt und eine Antwort auf die Forschungsfrage gefunden: Unterbrechungen realisieren sich in verschiedenen Gesprächssorten auf unterschiedliche Weise. Gesprächsteilnehmer im Polittalk erkämpfen häufig explizit das Rederecht, um auf Unterbrechungen des Gegenübers zu reagieren, während Unterbrechungen vom berechtigten Sprecher in Tischgesprächen mit weniger Widerstand akzeptiert werden. Darüber hinaus unterbrechen auch Studierende öfter die Beratenden z.B. infolge des Nachfragens, obwohl zwischen den beiden Gesprächsparteien eine Wissensdifferenz besteht und obwohl sich die Beratenden, wegen der Eigenschaften der Gesprächssorte, in einer privilegierteren Position befinden. Statt das Rederecht wegzunehmen, handelt es sich bei solchen Unterbrechungen um das temporäre Suspendieren des Gesprächsschritts vom Sprecher. Weiterhin wurde herausgefunden, dass die Realisierungen der Unterbrechungen ebenfalls von der Anzahl und den beteiligten Rollen der Gesprächsteilnehmer sowie ihrer Persönlichkeit abhängen könnten.

Meine Arbeit strebt nicht danach, einen böartigen Gesprächsteilnehmer, der im Gespräch die anderen ständig unterbricht, auszumachen. Die Praxis zeigt vielmehr, was wir alle wechselseitig machen: Jeder unterbricht jeden im Gespräch. So wie die Untersuchung zeigt, dass nicht nur Moderatoren, Gastgeber oder Beratende berechtigt sind, ihre Gegenüber, nämlich Politiker, Gäste und Studierende, zu unterbrechen. Sie können auch von ihrem Gegenüber, die hierarchisch untergeordneten positionierenden Gesprächsbeteiligten unterbrochen werden. sondern es kann auch umgekehrt geschehen. Durch die Untersuchung werden neue Erkenntnisse zur Kategorisierung und zu den Realisationen der Unterbrechungen hergestellt.

Eine weiterführende Forschung könnte Unterbrechungen hauptsächlich aus der para- und nonverbalen Perspektive betrachten, indem man das sprachliche Phänomen anhand der

Videodateien analysiert. Ausgehend von meiner Typisierung könnte man überlegen, wie sich Unterbrechungen auf der nonverbalen Ebene auswirken. Im Hinblick auf die Funktion des sprachlichen Phänomens könnte es auch sinnvoll sein, Unterbrechungen mit einem Schwerpunkt auf der Mikroebene bzw. dem Sprechakt in unterschiedlichen Gesprächssorten gründlich zu erforschen, z.B. welche Sprachhandlung sich hinter den Unterbrechungen versteckt oder welche Funktionen Unterbrechungen in unterschiedlichen Formen haben.

7 Literaturverzeichnis

- Beattie, Geoffrey (1981): Interruption in conversational interaction, and its relation to the sex and status of the interactants. In: *Linguistics* 19-1/2, 15-35.
- Bilmes, Jack (1997): Being interrupted. In: *Language in Society* 26/4, 507-531.
- Birkner et al. (2020): Einführung in die Konversationsanalyse. Berlin: Walter de Gruyter.
- Brinker, Klaus und Sven F., Sager (2001): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Brock, Alexander und Dorothee Meer (2004): Macht – Hierarchie – Dominanz – A-/Symmetrie: Begriffliche Überlegungen zur kommunikativen Ungleichheit in institutionellen Gesprächen. In: *Gesprächsforschung: Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 5, 184-209.
- Burger, Harald (2001): Gespräche in den Massenmedien. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin: Walter de Gruyter, 1492-1505.
- Denzin, Norman K. und Yvonna S. Lincoln (Hrsg.) (2018): *The sage handbook of qualitative research*. London: SAGE.
- Deppermann, Arnulf (2008): *Gespräche analysieren. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS.
- Duncan, Starkey (1972): Some signals and rules for taking speaking turns in conversations. In: *Journal of Personality and Social Psychology* 23/2, 283-292.
- Duncan (1973). Toward a grammar for dyadic conversation. In: *Semiotica* 9, 29-47.
- Flick, Uwe et al. (Hrsg.) (2017): *Qualitative Forschung: ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.
- Fritz, Gerd et al. (Hrsg.) (1994): *Handbuch der Dialoganalyse*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Fuchs, Harald P. und Gerd Schrank (1975): Einleitung. *Alltagsgespräche im Sprachunterricht. Zur Gestaltung eines Textbuchs mit Gesprächen aus Routinesituationen des Alltags*. In: Fuchs, Harald P. und Gerd Schrank: *Texte gesprochener deutscher Standardsprache III: Alltagsgespräche*. München: Max Hueber, 7-21.
- Ferguson, Nicola (1977): Simultaneous speech, interruptions and dominance. In: *British Journal of Social and Clinical Psychology* 16/4, 295-302.

- Friedrichs, Jürgen und Hartmut Lüdtke (1977): *Teilnehmende Beobachtung. Einführung in die sozialwissenschaftliche Feldforschung*. Weinheim: Belz.
- Gäbler, Bernd (2011): „...und unseren täglichen Talk gib uns heute!“ *Inszenierungsstrategien, redaktionelle Dramaturgien und Rolle der TV-Polit-Talkshows*. Frankfurt am Main: Otto Brenner Stiftung.
- Goes, Gudrun (2013): *Das Tischgespräch oder Gespräche beim Essen*. In: Franz, Norbert (Hrsg.): *Russische Küche und kulturelle Identität*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 51-68.
- Griese, H.M. et al. (Hrsg.) (1977): *Soziale Rolle. Zur Vermittlung von Individuum und Gesellschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gruber, Helmut (1996): *Streitgespräche. Zur Pragmatik einer Diskursform*. Opladen: VS.
- Henne Helmut und Helmut Rehbock (2001): *Einführung in die Gesprächsanalyse*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1986): Linke, Angelika: *Gespräche im Fernsehen*. In: *Medienwissenschaft* 3, 361-363.
- Holly, Werner (1986): *Politische Fernsehdiskussionen: Zur Medienspezifischen Inszenierung von Propaganda Als Diskussion*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Imo, Wolfgang und J. Philipp, Lanwer (2019): *Interaktionale Linguistik. Eine Einführung*. Berlin: J.B. Metzler.
- Keppler, Angela (1994): *Wirklicher als die Wirklichkeit? Das neue Realitätsprinzip der Fernsehunterhaltung*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Klein, Josef (2001): *Gespräche in politischen Institution*. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin: Walter de Gruyter, 1589-1606.
- Klemm, Michael (1996): *Streiten „wie im wahren Leben“?* In: Biere, Bernd Ulrich und Rudolf, Hoberg (Hrsg.): *Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Fernsehen*. Tübingen: Narr, 135-162.
- Kotthoff, Helga (1993): *Unterbrechungen, Überlappungen und andere Interventionen. Vorschläge zur Kategorienunterscheidung und kontextorientierter Interpretation*. In: *Deutsche Sprache* 21/2, 79-95.

- Kowal, Sabine et al. (1998): Unterbrechungen in Medieninterviews. Geschlechtstypisches Gesprächsverhalten? In: Germanistische Linguistik 139/140, 280-299.
- Lamnek, Siegfried (1993): Qualitative Sozialforschung. München: PVU.
- Lindemann, Petra (1990): Gibt es eine Textsorte „Alltagsgespräch“? In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 43/1, 201-220.
- Linke, Angelika et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Max Niemeyer.
- Lüders, Christian-Friedrich (2018): Teilnehmende Beobachtung. In: Bohnsack, Ralf et al. (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen: Verlag Barbara Budrich, 224–227.
- Meer, Dorothee (2001): „So, das nimmt ja gar kein Ende heute, is ja furchbar“ – Ein gesprächsanalytisch fundiertes Fortbildungskonzept zu Sprechstundengesprächen an der Hochschule. In: Gesprächsforschung: Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion 2, 90-114.
- Meer, Dorothee (2003): Sprechstundengespräche an der Hochschule. „Dann jetzt Schluss mit der Sprechstundenrallye“. Ein Ratgeber für Lehrende und Studierende. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Meer, Dorothee und Ina Pick (2019): Einführung in die angewandte Linguistik. Gespräche, Texte, Medienformate analysieren. Stuttgart: Springer.
- Mroczynski Robert (2014): Gesprächslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Olbertz-Siitonen, Margarethe (2009): Unterbrechen in zielgerichteten Gesprächen. Eine gesprächsanalytische Untersuchung. Academic Dissertation: Humanities of the University of Tampere.
- Pick, Ina (2017): Gesprächslinguistik. In: Felder, Ekkehard und Andreas Gardt (Hrsg.): Handbuch Sprache im Recht. Handbücher Sprachwissen. Berlin: Walter de Gruyter, 251-270.
- Pomerantz, Anita (1984): Agreeing and disagreeing with assessments: some features of preferred/dispreferred turn shapes. In: Atkinson, J. Maxwell und John, Heritage (Hrsg.): Structures of social action: Studies in conversation analysis. Cambridge: Cambridge University Press, 57-101.
- Rath, Rainer (1979): Kommunikationspraxis. Analysen zur Textbildung und Textgliederung

im gesprochenen Deutsch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Sacks, Harvey et al. (1974): A simplest systematics for the organization of turn-taking for conversation. In: *Language* 50, 696-735.

Schegloff, Emanuel A. (1987): *Between Macro and Micro: Contexts and Other Connections*. In: Alexander, Jeffrey C. G. et al. (Hrsg.): *The MicroMacro Link*. Berkeley: UCP, 207-234.

Schütte, Wilfried (2001): *Alltagsgespräche*. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin: Walter de Gruyter, 1485-1492.

Schwitalla, Johannes (1979): *Dialogsteuerung in Interviews. Ansätze zu einer Theorie der Dialogsteuerung mit empirischen Untersuchungen*. München: Max Hueber.

Seehaus, Rhea und Lotte Rose (Hrsg.) (2019): *Was passiert beim Schulessen? Ethnographische Einblicke in den profanen Verpflegungsalltag von Bildungsinstitutionen*. Wiesbaden: Springer VS.

Selting, Margret (1995): *Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation*. Tübingen: Max Niemeyer.

Sidnell, Jack (2010): *Conversation Analysis: An Introduction*. West Sussex: WileyBlackwell.

Sucharowski, Wolfgang (2001): *Gespräche in Schule, Hochschule und Ausbildung*. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin: Walter de Gruyter, 1566-1576.

Yngve, V.A.L. (1970): *On getting a word in edgewise*. In: *Papers from the 6th regional meeting of the Chicago Linguistic Society*. Chicago, 567-578.

Online-Quellen

Online-Quelle 1: *Turn-Taking (LE)* von LingTermNet. Online unter: [https://gsw.phil-fak.uni-duesseldorf.de/diskurslinguistik/index.php?title=Turn-Taking_\(LE\)](https://gsw.phil-fak.uni-duesseldorf.de/diskurslinguistik/index.php?title=Turn-Taking_(LE)) [05.03.2021].

Online-Quelle 2: „Christian und Robert zu Besuch bei Tante Anne“ von YouTube. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=IMfLSUFohTY&t=27s> [05.03.2021].

Online-Quelle 3: Interview: „Zurück im alten Job – aber mit neuem Blick.“ in: *Welt am Sonntag*, 14. November 2010. Online unter: <https://www.welt.de/print/wams/politik/article10919820/Zurueck-im-alten-Job-aber-mit-neuem-Blick.html> [02.11.2023].

- Online-Quelle 4: Zusatzmaterial von FOLK_E_00027_SE_01_Setting_Verlauf von FOLK. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=z&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00027_SE_01_Setting_Verlauf.pdf [08.03.2021].
- Online-Quelle 5: Zusatzmaterial von FOLK_E_00272_SE_01_Setting_Verlauf von FOLK. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=z&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00272_SE_01_Setting_Verlauf.pdf [08.03.2021].
- Online-Quelle 6: Transkription von FOLK_E_00027. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00027_SE_01_T_01 [08.03.2021].
- Online-Quelle 7: Transkription von FOLK_E_00272. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00272_SE_01_T_01 [08.03.2021].
- Online-Quelle 8: Transkription von FOLK_E_00302. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00302_SE_01_T_01 [08.03.2021].
- Online-Quelle 9: Transkription von FOLK_E_00305. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00305_SE_01_T_01 [08.03.2021].
- Online-Quelle 10: Transkription von FOLK_E_00362. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00362_SE_01_T_01 [08.03.2021].
- Online-Quelle 11: Transkription von FOLK_E_00363. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5

E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00363_SE_01_T_01 [08.03.2021].

Online-Quelle 12: Transkription von FOLK_E_00364. Online unter: https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.corpora?v_session_id=F25C293626F1A07E81E5E1E0A5F95561&v_doctype=t&v_corpus=FOLK&v_doc_id=FOLK_E_00364_SE_01_T_01 [08.03.2021].

8 Anhang

8.1 Erscheinungsformen der Unterbrechung

1. Unterbrechung beim Sprechen			
Typ 1.1	Typ 1.2	Typ 1.3	Typ 1.4
A: -----[-----] (xxx)	A: -----[-----]	A: -----[-----].....[-----] (xxx)	A: -----[-----].....[-----]
B: [-----]-----	B: [-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----
2. Unterbrechung beim Sprechen mit Suspendieren des Gesprächsschritts			
Typ 2.1	Typ 2.2	Typ 2.3	Typ 2.4
A: -----[-----] ##### -----	A: -----[-----] ##### //-----	A: -----[-----].....[-----] ##### -----	A: ----[-----].....[-----] ##### //---
B: [-----]-----	B: [-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----	B: [-----]-----[-----]-----
Typ 2.5		(-)	
A: -----[-----]//-----	B: [-----]		
3. Unterbrechung beim Sprechen mit Erkämpfen des Rederechts			
Typ 3.3		Typ 3.4	
A: -----[-----].....[-----]-----		A: -----[-----].....[-----]-----	
B: [-----]-----[-----] (xxx)		B: [-----]-----[-----]	
4. Unterbrechung in der Pause			
Typ 4.1	Typ 4.2	Typ 4.3	Typ 4.4
A: -----.....(xxx)	A: -----	A: -----.....[-----] (xxx)	A: -----.....[-----]
B: -----	B: ~~~~~	B: -----[-----]-----	B: -----[-----]-----
5. Unterbrechung in der Pause mit Suspendieren des Gesprächsschritts			
Typ 5.1	Typ 5.2	Typ 5.3	Typ 5.4
A: -----..... ##### -----	A: -----..... ##### //-----	A: -----.....[-----] ##### -----	A: -----.....[-----] ##### //-----
B: -----	B: -----	B: -----[-----]-----	B: -----[-----]-----
Typ 5.5		(-)	
A: ----.....[-----]//-----	B: -----[-----]		
6. Unterbrechung in der Pause mit Erkämpfen des Rederechts			
Typ 6.3		Typ 6.4	
A: -----.....[-----]-----		A: -----.....[-----]-----	
B: -----[-----] (xxx)		B: -----[-----]	
Anmerkungen			
<ul style="list-style-type: none"> • A: der aktuell berechnete Sprecher bzw. Unterbrochene • B: der Hörer bzw. Unterbrechende • ----- Gesprächsschritt bzw. Gesprächsbeitrag 			

Schema 3: Ergänztes Erscheinungsformenmodell der Unterbrechungen

8.2 Erklärung und Darstellung des jeweiligen Typen von Unterbrechungen

Typ 1.1		B fällt ins Wort, während A beim Sprechen ist. A bricht seinen Turn ab, ohne ihn fortzusetzen.	
PT-1	103	CL:	wir haben [folgende]↵
	104	AW:	[was ist gemeint] mit cremig↵
- AW unterbricht CL, weil sie, als Moderatorin, die vorher an RH gestellte Frage noch mal wiederholen muss, damit CL berechtigt ist, an dieser Stelle ins Gespräch zu kommen und auch die Zuschauer den Inhalt vollständig verfolgen können.			
TG-1	0705	AM	[das hab] ich nich gesagt aber ihr seid ihr seid halt ne fachhochschule ihr seid halt bachelor und des is halt (.) bissel anders als [da +++]
	0706	PB	[bachel]or (.) gibt_s auch an der (.) universität
- PB unterbricht AM, um sie zu korrigieren.			
SB-5	0068	AQ	also mein bruder isch_die isch_d einunzwanzig der wohnt auch in graz
	0069		(0.42)
	0070	KF	ja studiert er [oder geht er okay]
	0071	AQ	[ja der macht vorstudium]lehrgang also
- AQ unterbricht KF, weil er den wesentlichen Inhalt der Frage von KF (0070) schon kennt und sofort beantwortet.			
- KF hört damit auf, ihre Frage zu vervollständigen.			
Typ 1.2		B fällt A ins Wort.	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A vollendet seinen Turn trotz des Gesprächsbeitrags von B wie geplant. • Möglichkeit 2: A kürzt wegen des Gesprächsbeitrags von B seinen Gesprächsschritt ab. 			
PT-1	448	RH:	und_uh (.) deswegen (.) hängt alles daran dass die
	449		politik zeigt h° dass sie mit dem mandat der menschen
	450		verantwortungsvoll umgeht [und das kann +++ gerne
	451		machen] ↵
	452	AW:	[ist das von unter vorschlag dass herr] seehofer der
	453		erste sein müsste der↵
454		(1.8)↵	
455	AKK:	h° also [zuerst] einmal ist das hm eine autonome	
- AW fällt RH ins Wort, weil sie eine neue Frage an AKK stellt.			
- RH führt synchron seine Rede, trotz des Gesprächsbeitrags von AW, zu Ende.			
TG-1	0567	AM	ja es (.) gibt doch bei euch auch (.) unterschiede zwif[schen module]n
	0568	PB	[nein]
- PB verneint AWs Meinung mit einem hart gesprochenen nein , während AM noch spricht.			
- AM hört sofort auf zu sprechen. Trotz der ausgeschlossenen Äußerung weiß man nicht, ob sie eigentlich ihren Gesprächsbeitrag noch entfalten möchte.			
SB-3	0142	NF	dann kann i nicht mehr [+++ +++ studiern] muss ich was an[ders machn]
	0143	SM	[°hh]
	0144	SM	[bei uns is es] nicht möglich
- SM fällt NF ins Wort und bestätigt es, wenn der wesentliche Inhalt des Gesprächsschritts von NF präsentiert wird.			
- Der Vollständigkeit des Gesprächsschritts von NF wird nicht geschädigt.			

Typ 1.3 B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert.

- **Möglichkeit 1:** A bricht seinen Turn ab, ohne ihn fortzusetzen.
- **Möglichkeit 2:** A erkämpft oder behauptet (explizit) bewusst sein Rederecht, aber es gelingt nicht.

PT-1

289 CL: nun müssen wir (.) nun müssen wir dann auch über themen
 290 sprechen und h° (.) hm das hat [bei eben nicht auch für
 291 dich]↵
 292 OS: [das wäre jetzt] vielleicht mal ganz [guter einfall wir
 293 reden die ganze] zeit über die art_und weise wie man
 294 sich taktisch aufstellen soll ↵
 295 CL: [erlauben sie mir ein satz]↵
 296 OS: h° (.) da[bei ist] meine persönliche einschätzung

- OS setzt sich im Gespräch durch.
- CL spricht das Verhalten nach einer Sprechpause explizit an und weist mit dem Satz „erlauben sie mir ein satz“ darauf hin, dass er das Rederecht noch nicht übergeben will.
- Allerdings ignoriert OS die Anforderung von CL und spricht weiter. CL wird insofern unterbrochen und kann seine Rede nicht entfalten.

Typ 1.4 B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert.

- **Möglichkeit 1:** A vollendet seinen Turn trotz des Gesprächsbeitrags von B wie geplant.
- **Möglichkeit 2:** A kürzt wegen des Gesprächsbeitrags von B seinen Gesprächsschritt ab.

PT-1

404 geh_n h° weil eben die menschen da [auch eine rolle
 405 spielen] (.) das ist der unterschied von [ce de u]↵
 406 AW: [frau kramp karrenbauer (.) wir waren ehrlich gesagt
 407 bei einem anderen thema w|r haben]↵
 408 CL: [ja]↵
 409 AW: [wir haben in der tat] (-) [vor kurzen] (.) eine reine
 410 braunkohlesendung gemacht der armin laschet war da uh

- AW fällt AKK (404) ins Wort, weil sie das Gespräch unter Zeitdruck kontrollieren muss.
- Das Verhalten wird nicht sofort von AKK akzeptiert, sondern sie spricht nach der Simultansequenz weiter bis zu Ende.
- AW spricht, nach einer auffälligen Pausen, wieder kurz synchron und bekommt das Rederecht.

SG-4

0113 ZH okay [obwohl es hier] äh (.) nicht als ein
 0114 SM [aus diesem grund]
 0115 (0.23)
 0116 ZH abgesch[lossenen bachelo]r
 0117 SM [ja sie ham ja erst]
 0118 (0.25)
 0119 SM äh [grundsätzlich äh] äh sie mach ham_s ja an einer staat einer anerkannten universität abgeschlossen
 0120 ZH [annerkannt wurde]

- SM bestätigt ZHs Wort und äußert ihre Zustimmung (0117), während ZH noch spricht.
- Nachdem SM es merkt, dass ZH ihre Unterbrechungsversuch nicht sofort akzeptierte, pausiert sie kurz (0118) und danach setzt sie fort (0119).
- ZH spricht trotz der Simultansequenz von SM zu Ende (unterstrichene Gesprächsschritte).

Typ 2.1 B fällt A ins Wort.

			<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A lässt B dadurch ausreden, dass er seinen Turn suspendiert und ohne auf den Gesprächsbeitrag von B zu reagieren. • Möglichkeit 2: A ignoriert mit seinem diskontinuierlichen Gesprächsschritt den vollendeten Gesprächsbeitrag von B.
TG-1	-	Bsp. 3 in Kapitel 2.2.1.4	
Typ 2.2	B fällt A ins Wort. A suspendiert seinen Turn, um B ausreden zu lassen und reagiert dann auf den Gesprächsbeitrag von B.		
PT-1	60	CL:	niemand weiß wie die welt anders gekommen wäre (-) das weiß keiner (.) was die lage ge[wesen wäre]↵
	61		
	62	AW:	[aber wenn si]e die frage gestellt haben auch wenn sie
	63		s[ie spieler]isch finden↵
	64	CL:	[ja ich] ↵
	65	CL:	hmhm nein ich stelle mir die frage nicht so sehr weil
	-	AW fällt CL ins Wort, ohne das Rederecht von CL wegzunehmen, sondern sie stellt ihm noch mal die Frage und erwartet seine Antwort.	
	-	CL suspendiert seinen Turn, bis AW ausredet und reagiert dann darauf (64).	
TG-2	0821	CW	also ich hab ja auch en bisschen (.) probleme also wenn du da s[o allergisch bist]
	0822	KB	[seit vorgestern] gestern
	0823		(0.46)
	0824	CW	hä
	0825		(0.3)
	0826	KB	seit gestern vorgestern
	0827	CW	(.) ja[ha unge]fähr
	0828	KB	[ich auch]
	0829	KB	((schnieft))
	0830	CW	also ich hab ja einlich gar kein hab gar kein äh
	0831		(0.42)
	0832	CW	gar keine
	0833		(0.49)
	0834	CW	na
	0835		(1.98)
	0836	CW	gar kein heuschnupfen
	-	KB fragt nach der genauen Zeitangabe, während CW noch beim Sprechen ist (0822). Sie zielt nicht auf das Rederecht, sondern sie drückt aus, dass sie die gleiche Erfahrung hat (0828).	
	-	CW suspendiert ihren Gesprächsschritt, um auf KBs Frage zu reagieren (0827). Danach setzt sie ihren Turn fort (0830).	
SG-1	0080	MD	[genau] wenn du (.) wenn du vier tage vorher feststellst nee scheiße des [krieg ich] ni_mehr hin °h dann melde dich unbedingt ab [des wär sonst] är[gerlich]
	0081	RN	[ja]
	0082	RN	[okay]
	0083	RN	[aber ich hab] bis (.) die vier tage vorher noch z[eit auf jeden fall]
	0084	MD	[also (.) drei t]age sogar ei[gentlich genau]

	0085	RN	[okay (.) cool]
	0086		(0.2)
	0087	RN	[°hh] (.) h°
	0088	MD	[ähm]
	0089		(0.19)
	0090	MD	melde dich sonst unbedingt ab das wär schade (.) °h aber das kannst du natürlich machen bei hausarbeiten halt unbedingt noch während der vorlesungszeit
	-		RN fällt ins Gespräch, um zu bestätigen, ob er MD richtig verstanden hat, indem er die Tatsache wiederholt (0083).
	-		MD reagiert und korrigiert RN (0084) und erzählt dann weiter (0090).
Typ 2.3 B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert.			
	•	Möglichkeit 1: A lässt B dadurch ausreden, dass er seinen Turn suspendiert ohne auf den Gesprächsbeitrag von B zu reagieren.	
	•	Möglichkeit 2: A ignoriert mit seinem diskontinuierlichen Gesprächsschritt den vollendeten Gesprächsbeitrag von B.	
Typ 2.4 B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert. A suspendiert seinen Turn, um B ausreden zu lassen und reagiert dann auf den Gesprächsbeitrag von B.			
TG-1	0141	PB	sieht aus wie mehl
	0142		(0.51)
	0143	PB	von der verpack[ung her]
	0144	AW	[ja] du meinst dies[es]
	0145	PB	[die brot]back[mischung]
	0146	AW	[die fertigmä]schung mi fertigmischung heißt se
	0147	PB	ja ich weiß ja net was da großartig drin is des sin halt
	-	AM fällt PB ins Wort (0144). Ihr Verhalten wird aber nicht sofort von PB akzeptiert, weil er simultan mit AM weiter spricht (0145-0146).	
	-	Danach lässt er AM ausreden (0146) und stimmt ihr zu. Er beherrscht noch das Rederecht und erzählt weiter.	
*Typ 2.5 B fällt A ins Wort. A lässt B mit ihm simultan sprechen und reagiert sofort auf den Gesprächsbeitrags von B, wenn B fertig mit seiner Rede ist.			
PT-1	167	RH:	ja aber (.) gut ist_s natürlich wenn zehn prozent bei
	168		der union weg gehen h° und_uh auch bei der es pe de
	169		zehn prozent und ihr zwei prozent zumacht ist es ja
	170		auch okay h° (.) [bescheiden zu sein +++]↵
	171	CL:	[+++ der a ef de gesehen] ↵
	172	RH:	ja [aber der grund (.) der grund (.)] der grund dafür
	173		is (.) dass menschen (.) poltik erwarten und auch eine
	174		anspruchvolle politik und deswegen h° ist der (.)
	175		nahendesvorschlag (.) eines fahrplans (.) h° genau die
	176		falsche antwort das ist technik↵
	177	CL:	[+++ hast du der a ef de gesehen]↵
	-	CL stimmt mit RH dadurch nicht überein, dass er RH eine rhetorische Frage stellt (171), während RH noch spricht.	

- Das Rederecht bleibt noch bei RH. Zwar reagiert er auf CLs Gesprächsbeitrag mit *ja* (172), aber seine Rede pausiert nicht, sondern er gibt danach sofort eine Erklärung zu CLs Frage.
- Er stellt dar, dass er dadurch beeinflusst wird, dass er seinen Satzteil *der grund* wiederholt.

***Typ 3.3** B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert. B hört mit seinem Gesprächsbeitrag nach der Ablehnung des Unterbrechungsversuchs von A nicht sofort auf.

- **Möglichkeit 1:** B bricht schließlich seinen Versuch bzw. Gesprächsbeitrag ab.
- **Möglichkeit 2:** A und B kämpfen um das Rederecht und A gewinnt.

PT-1

349 RH: und (.) klimaschutz ganz genau so h° hm dass
 350 brauenkohle nicht abgeschaltet wird (.) liegt der auch
 351 daran| dass es ein bündnis (.) von arbeitgebern [und
 352 arbeitnehmer gibt nichts] zu [ändern] (.) [es ist
 353 nicht] ändern [für sie christian lindner] (.)
 354 CL: [nee]
 355 CL: [aber für sie krieg]
 356 AKK: [nein es] geht [darum dass (.) dass (.) braunkohle]
 357 ent[schuldigung]
 358 RH: [man darf ich] einmal kurz führlich [aussuchen]
 359 AKK: [ja]

- Während RH redet, spricht CL und AKK synchron (355-366). AKK versucht sogar mehrmals RH ins Wort zu fallen.
- Allerdings spricht RH emotional nach einer Sprechpause das Verhalten explizit an (358). AKK kann aber keinen vollständigen Gesprächsbeitrag äußern und gibt sofort nach (359).

***Typ 3.4** B fällt A ins Wort und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert. B hört mit seinem Gesprächsbeitrag nach der Ablehnung des Unterbrechungsversuchs von A nicht sofort auf.

- **Möglichkeit 1:** B vollendet seinen Turn trotz der Ablehnung von A wie geplant.
- **Möglichkeit 2:** B kürzt wegen der Ablehnung von A seinen Gesprächsbeitrag ab.
- **Möglichkeit 3:** A und B kämpfen um das Rederecht und A gewinnt.

PT-1

135 ihr seid klimanationalisten (.) weil ihr ausschließlich
 136 mit national_n maßnahm[n deutschland]
 137 RH: [dann nehm ich lieber] cremig [fürs protokoll]
 138 CL: [lass mich doch] (.) lass mich doch eben mal mein punkt
 139 zu ende machen (-) [lass mich] doch mein punkt zu ende
 140 machen (-) nee

- RH fällt CL mit seiner Meinung ins Wort (137). Einige Sekunde werden gebraucht, bis CL darauf reagiert (138).
- Er spricht dann kurz synchron mit RH und behauptet sein Rederecht mit dem gängigen Satz *lass mich doch eben mal mein punkt zu ende machen* und wiederholt einen Teil davon.

Typ 4.1 B setzt sich durch, während A pausiert. A bricht seinen Turn ab, ohne ihn fortzusetzen.

TG-1

0701	AM	[°h i]ch weiß dass es bei euch einfacher is aber ihr seid ja °h
0702		(1.63)
0703	AM	ä[h]
0704	PB	[wir sind die sch]limmen bachelor studiengä[nge]

			<p>- Die Äußerung von AM wird sowohl grammatisch als auch prosodisch nicht vollständig durchgeführt (0701). Sie gerät in eine Pause (0703).</p> <p>- PB nimmt das Rederecht von AM weg und setzt seinen Gesprächsbeitrag fort (0704).</p>
SG-4	0035	ZH	ich habe jetzt das ubel setzen gelassen im [iran] °h und meine frage is äh es wurde auch von außenmi nisterien bestätig °hh äh aber äh brauchen sie noch ein bestätigung von äh osterreichische botschaft i m iran nicht okay got[t sei] dank weil es muss entweder
	0036	SM	[ja]
	0037	SM	[mhmh]
	0038	SM	sie ham schon übersetzen lassen
	0039	ZH	ja [(.) das ist schon (.) o]kay
			<p>- Offensichtlich wird die Äußerung von ZH nicht vollendet (0035). Allerdings ist der wesentliche Inhalt deutlich ausgedrückt.</p> <p>- Die Beraterin SM versteht, was ZH fragen möchte und worum er sich Sorgen macht. Deswegen setzt sie sich in der Pause von SM ins Gespräch durch (0038).</p>
Typ 4.2 A übergibt B das Rederecht nach seinem initiierten Gesprächsschritt und erwartet die Reaktion darauf von B. B übernimmt das Rederecht, aber beginnt mit einem neuen Thema.			
PT-1	33	CL:	und nicht der a ef de zu viel aufmerksamkeit schenken
	34		(.) [so] ←
	35	AW:	[und wie] geht ihre analyse dass sie nicht von dieser
36		phase uh so profitieren wie das die grünen den sie das	
37		gönnen tun ←	
			<p>- AW setzt sich in der Sprechpause von CL durch und stellt eine neue Frage.</p> <p>- Mit so (34) erschließt man, dass CL seine Rede noch entfalten möchte. Aber AW führt das Gespräch schon zum nächsten Thema.</p>
TG-1			- Bsp. 6 in Kapitel 2.2.2
Typ 4.3 B setzt sich durch, während A pausiert und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert.			
			<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A bricht seinen Turn ab, ohne ihn fortzusetzen. • Möglichkeit 2: A erkämpft (explizit) bewusst sein Rederecht, aber es gelingt nicht.
PT-1	390	AW:	[in der tat (.) haben wir darüber] vor (.) [kurzem uhm]
	391		ge[sprochen] (.) [in einer braun[kohlesendung]] ←
	392	RH:	+++ vielleicht einmal kurz [zurückzukommen] ←
	393	RH:	[aber (.) das ist] ←
	394	AKK:	[entschuldigung] (.) [vielleicht darf ich was sagen]
395		ich habe (.) jahrlang in einem bundesland verantwortung	
			<p>- AW ignoriert AKKs Beitrag, indem sie nach einer kurzen Pause weiterspricht (391) und zeigt, dass sie das Rederecht nicht übergeben will.</p> <p>- Allerdings führt AKK trotz des abgelehnten Untersuchungsversuch ihre Rede durch und bekommt schließlich das Rederecht, d.h., AW wird von ihr unterbrochen.</p>
TG-2	0191	CW	(.) a[ber können] wir nich um zehn da hinfahren
	0192	KB	[[((schnieft))]]

	0193		(0.42)
	0194	KB	[nee ich will um] neun da sein dann sind wir auch schnell fertich °hh
	0195	CW	[warum denn sch]
	<ul style="list-style-type: none"> - KB setzt sich in einer Sprechpause durch, während CW ihre Frage noch nicht komplett ausgedrückt hat. - KBs schnelle Antwort (0194) und CWs weitere Frage (0195) werden simultan geäußert. - CW hört sofort auf und übergibt KB das Rederecht. 		
Typ 4.4 B setzt sich durch, während A pausiert und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert.			
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A vollendet seinen Turn trotz des Gesprächsbeitrags von B wie geplant. • Möglichkeit 2: A kürzt wegen des Gesprächsbeitrags von B seinen Gesprächsschritt ab. 			
TG-1	0573	PB	bei uns gibt_s ganz genau klausuren und hausarbeiten
	0574		(0.27)
	0575	AM	°h [du hast mir jetzt mit meinem problem] überhaupt nich zugehört
	0576	PB	[oder präsentation]
	<ul style="list-style-type: none"> - AM setzt sich in der Sprechpause von PB im Gespräch durch und spricht mit ihm simultan, um ihre Unzufriedenheit zu äußern. - PB führt trotzdem seine Rede zu Ende, aber entfaltet sie nicht mehr, sondern er kommt zurück zum Problem von AM. 		
SG-4	0009	SM	von diesem bescheid °h und von ihrem pass auch eine kopie (.) [vom flüchtlingspass]
	0010	ZH	[ich hab momentan k]as kein pass am zwölfte bekomme ich erst [eine]
	<ul style="list-style-type: none"> - ZH fängt an zu sprechen, wenn SM den Satz <i>und von ihrem pass auch eine kopie fertig</i> gesprochen hat. Allerdings trägt SM nach diesem Satz noch das Detail nach, nämlich <i>vom flüchtlingspass</i>. - Es könnte sein, dass ZH die Denkpause von SM als Sprechpause missverstanden hat. In diesem Fall vollendet SM ihren Turn trotz des Gesprächsbeitrags von ZH wie geplant. 		
Typ 5.1 B setzt sich durch, während A pausiert.			
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A lässt B dadurch ausreden, dass er seinen Turn suspendiert ohne auf den Gesprächsbeitrag von B zu reagieren. • Möglichkeit 2: A ignoriert mit seinem diskontinuierlichen Gesprächsschritt den vollendeten Gesprächsbeitrag von B. 			
TG-2	0803	KB	ja also das mit äh (.) die ham da äh gestern gemäht an am straßenrand und ich bin halt °h aus düdenbüttel praktisch rausgelaufen also heinbockel (.) düdenbüttel und da (.) ham die halt gemäht °h und ich bin da genau
	0804		(1.23)
	0805	KB	hm
	0806	CW	((lacht)) das salatblatt hängt da dran an dir
	0807		(1.84)
	0808	CW	na jetzt klemmt es da wieder dran
	0809		(0.24)
	0810	KB	°h
	0811		(0.21)
	0812	KB	äh und ich bin da halt genau durchgelaufen durch so ne staubwolke

	-	KB erzählt ihre Erfahrung. Dazwischen weist CW sie in ihrer Pause (0805) darauf hin, dass ein Salatblatt an CW hing. KB reagiert auf der verbalen Ebene nicht darauf (vielleicht aber auf der aktionalen Ebene).
	-	CW zielt auch nicht darauf ab, das Rederecht von KB wegzunehmen, sodass KB ihren Turn weiter fortsetzt (0812).
SG-3	-	Bsp. 4 in Kapitel 2.2.2
Typ 5.2 B setzt sich durch, während A pausiert. A suspendiert seinen Turn, um B ausreden zu lassen und reagiert dann auf den Gesprächsbeitrag von B.		
PT-1	143	CL: nein (-) nein (-) nein [(-) nein (-)] die (.) jetzt darf
	144	ich den punkt mal machen (--)uh weil uh
	145	RH: [also] ←
	146	RH: ah (-) schon lange ich habe s verstanden ←
	147	CL: nee du hast es noch nicht verstanden h° ... ←
	-	CL zeigt die Legitimation seines Turns (143-144) und will seine Rede weiterführen.
	-	RH murmelt leise und emotionell (146), um anzudeuten, dass CL schon genug geredet hat. Es könnte zur Höreraktivität gehören, da RH nicht um das Rederecht kämpft.
	-	Allerdings nimmt CL davon schon Einfluss, weil er seinen Turn suspendiert und mit <i>nee</i> (147) auf RH reagiert. Erst danach setzt er seine Rede fort.
TG-1	0413	AM <u>°hh(.) und jetzt is ne andere frau</u>
	0414	(1.65)
	0415	AM da
	0416	(0.3)
	0417	PB hm_hm
	0418	(1.56)
	0419	PB magst du davon noch die (.) was
	0420	(0.73)
	0421	AM die hälfte
	0422	(2.01)
	0423	PB ja
	0424	(0.72)
	0425	AM <u>und deswegen</u>
	0426	(0.46)
	0427	AM hatt ich die idee
	-	PB stellt, wegen des Essenverteils in der Pause von AM, eine nicht themenbezogene Frage (0419). AM antwortet kurz darauf (0421) und setzt ihren Turn fort (0425).
SG-4	0020	ZH <u>und letzte semester wurde schon fertig (.) der [bachelor</u>
	0021	SM [hmhm]
	0022	SM sie sind jetzt schon im masterstudium
	0023	ZH genau (.)
	0024	SM j[a]
	0025	ZH <u>[dies]es semester fange ich ehm s drei tage °hh und aber ich bin auch dreißig jahre und</u>

	- SM bestätigt den Zustand von ZH (0022), während er seinen Turn noch nicht fertig gesprochen hat und sich in einer Pause befindet.
	- ZH stimmt SM zu (0023) und spricht dann weiter seinen Gesprächsschritt zu Ende.
Typ 5.3	B setzt sich durch, während A pausiert und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert. <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: A lässt B dadurch ausreden, dass er seinen Turn suspendiert ohne auf den Gesprächsbeitrag von B zu reagieren. • Möglichkeit 2: A ignoriert mit seinem diskontinuierlichen Gesprächsschritt den vollendeten Gesprächsbeitrag von B.
Typ 5.4	B setzt sich durch, während A pausiert und der Unterbrechungsversuch wird nicht unmittelbar von A akzeptiert. A suspendiert seinen Turn, um B ausreden zu lassen und reagiert dann auf den Gesprächsbeitrag von B.
PT-1	<p>209 es ist ja unklar wo die stimmen hingehen und (.) da</p> <p>210 glaube ich (.) [hatten]↵</p> <p>211 AW: [heute gingen] neunzigtausend (.) stimmen der ce de u zu</p> <p>212 [ihnen] hunderteinstausend stimmen der es pe de [wo sie</p> <p>213 die meisten holen] kann ihnen nicht recht seinen scholz</p> <p>214 h° uh von der es pe de zu nehmen↵</p> <p>215 RH: [hm]↵</p> <p>216 RH: [spricht auch die bayerischen wahl]↵</p> <p>217 RH: genau (.) und das (.) heißt doch (.) dass wir so viel</p>
	- AM setzt sich in der Pause von RH im Gespräch durch, um etwas zu ergänzen (211-214).
	- RH erlaubt es und lässt AW ausreden, indem er seinen Gesprächsschritt kurz suspendiert, bis AW ihre Rede zu Ende führt. Erst danach setzt er seinen Gesprächsbeitrag fort (217).
*Typ 5.5	B setzt sich durch, während A pausiert. A lässt B mit ihm simultan sprechen und reagiert sofort auf den Gesprächsbeitrags von B, wenn B fertig mit seiner Rede ist.
PT-1	<p>238 nennen ... h° das kann man cremig nennen (.) man kann</p> <p>239 es aber auch vernünftig rational freundlich in der</p> <p>240 [ansprechen] nennen ↵</p> <p>241 CL: [nee]↵</p> <p>242 AW: [warum haben sie sich selber] popu[listisch</p> <p>243 eingeschätzt (.) als die +++] punkt/+++↵</p> <p>244 RH: [das ist natürlich] (.) [das ist natürlich ein ein</p> <p>245 hohes risiko] (-) ja weil ich weiß dass wir alle und</p> <p>246 ich auch natürlich auch mal austeilen können ... ↵</p>
	- AW stellt RH in seiner Sprechpause eine weitere Frage (242). Das zielt nicht darauf, das Rederecht von RH wegzunehmen, sondern sie motiviert ihn mehr auszudrücken.
	- Weder suspendiert RH seinen Gesprächsschritt, um AW ausreden zu lassen, noch lehnt er es ab. Er redet ruhig weiter und reagiert dazwischen, nach einer ausgeschlossenen Äußerung, direkt mit <i>ja</i> darauf und erzählt weiter (244).
SG-2	<p>0031 CH weißt du das schon (.) da kannst du nachgucken</p> <p>0032 (0.35)</p> <p>0033 DL ob meine [sachen hier sind]</p> <p>0034 CH [welche sachen hier] sind nich [ob dei]ne persönlichen [sachen hier s]ind sondern °h (.) welche dozierenden hier sachen abgeben haben</p>

8.3 Transkription des Polittalks „Anne Will“

Herkunft: *Nach der Landtagswahl in Hessen*

Dauer: 28:02 Minuten

Aufnahmetag: am 28.10.2018

Name der Transkribierenden: Guizhu CAI

Kurze Charakterisierung der Situation: informelles Gespräch über das Sprachenporträt

Kurze Charakterisierung der Teilnehmerrollen: Moderatorin, Politiker, Journalistin und Politikwissenschaftler

Kurze Charakterisierung der Sprechenden: Anne Will, Annegret Kramp-Karrenbauer, Olaf Scholz, Robert Habeck, Christian Lindner, Christiane Hoffmann und Hans Vorländer lassen sich im Transkript jeweils *AW, AKK, OS, RH, CL, CH* und *HV* markieren.

- 1 (Anne Will 2018: TC 01:00)
- 2 AW: ... und der wie sie zu sagen pflegen cremig auftretende
3 robert habeck
- 4 CL: hh° (Schmatzt)es ist ja ganz offensichtlich, dass es pe
5 de und grüne h° eh im eh linken Teil des
6 parteienspektrums teilweise einfach die position
7 tauschen [h° u]nd_uh das ist ja au ist ja ausweisliche[r]
- 8 AW: [mhmh stimmt]
- 9 RH: überhaupt nicht offensichtlich
- 10 CL: nah [viellei (..) wenn man (..) wenn man]()
- 11 AW: [auf den relevant gucken () bisschen schon]
- 12 RH: nee
- 13 CL: ja aber wenn man alleine SPD, eh Grünen und Linkspartei
14 addiert h° das ist jetzt nicht viel hinzugekommen
15 sondern da verändert si[ch etwas]
- 16 RH: [und kriegt genauso]o viele bilder von de[r] union wie von
17 der es pe de [das ist überhaupt nicht offensichtlich]
- 18 CL: [ja]
- 19 CL: [robert (..) robert] (..) ist doch alles gut ich freue
20 mich heute abend (..)
- 21 RH: [ich fand das super]
- 22 CL: h° [ich] (..) ich (..) ich freue mich heute abend dass
23 wir sprechen über die zuwächse der grünen hh° uh das ist
24 eine partei die so ein (..) ein wohlfühl(.) h° (schmatzt)
25 hmm (..) eine wohlfühl (..) einen wohlfühlansatz hat und
26 davon sehr profitiert_s finde ich gut hh° ist besser
27 dass wir darüber sprechen (..) als über die a ef de die
28 nämlich sogar noch mehr dazu gewonnen hat als als die
29 grünen ich finde gut (-) gönne euch das bin froh dass
30 wir (..) über die grünen sprechen
- 31 CL: und nicht der a ef de zu viel aufmerksamkeit schenken (..)
32 [so]
- 33 AW: [und wie] geht ihre analyse dass sie nicht von dieser
34 phase uh so profitieren wie das die grünen den sie das
35 gönnen tun
- 36 (Anne Will 2018: TC 02:22)
- 37 CL: ... und wir haben uns in einem wahlkampf (..) in dem (..)

- 38 die ce de u letzte woche noch vor der wahl der ef de p
39 öffentlich gewarnt hat (.) haben wir aus eigener kraft_n
40 ordentliches ergebnis be[kommen (.) also]
- 41 AW: [aber kein sensationelles]
- 42 CL: nein wir sind heute kein großer sondern nur ein kleiner
43 gewinner
- 44 AW: mhmh
- 45 CL: h° aber auch darüber darf man sich freuen
- 46 **(Anne Will 2018: TC 03:22)**
- 47 CL: ... h° dann (.) ist das ganz offensichtlich für viele
48 menschen auch die jetzt (.) die ef d p gewählt haben h°
49 kein zeichen von schwäche sondern von stärke [(.) wir
50 haben hm]
- 51 AW: h° [sie haben ja] aber [deshalb]
- 52 CL: [ich will gern] noch einen satz hinzufügen wir haben ja
53 im letzten jahr h° mhmh wenn sie schon über
54 zeitgeschichte sprechen wollen ...
- 55 **(Anne Will 2018: TC 04:52)**
- 56 AW: das hat uns richtig nach vorne gebracht anders als die
57 (1.8)
- 58 CL: niemand weiß wie die welt anders gekommen wäre (-) das
59 weiß keiner (.) was die lage ge[wesen wäre]
- 60 AW: [aber wenn si]e die frage gestellt haben auch wenn sie
61 s[ie spieler]isch finden
- 62 CL: [ja ich]
- 63 CL: mhmh nein ich stelle mir die frage nicht so sehr weil
64 ich interessiere mich mehr für das was morgen kommt und
65 nicht für das was gestern war ...
- 66 **(Anne Will 2018: TC 05:49)**
- 67 CL: h° erklärt die ce de u ce es u bundestagsfraktion in
68 ihrer so[mmerklausur]
- 69 AW: [krankenkassen]beiträ[ge ++]
- 70 CL: [kran]kenkassebeiträge (.) h° es war ein punkt den die
71 es pe de gegen die ce de u ce es u durchgesetzt hat (.)
72 und was passiert h° bei der sommerklausur der
73 unionsfraktion (.) h° erklärt die ce de u das obwohl dies
74 über jahr (-) re (-) ++ über jahre verhindern wollte h°

- 75 erklärt die ce de u das zu ihrem eigenen erfolg [h° da
 76 hätte die]
- 77 AW: mhmh
- 78 AKK: [der volier der jah]re die ce de a (.) zum beisp[iel
 79 intertuzial] schüsse [der früher der kämpfen] das [die]
 80 pari[tät.+++]
- 81 CL: [da hätte die union]
 82 CL: [da hätte die union]
 83 CL: [die]
 84 CL: [die union hätte]n sagen können (.) h° wir hatten bedenken
 85 zu recht übrigens bedenken ...
- 86 **(Anne Will 2018: TC 06:39)**
- 87 AW: herr habeck (.) ist cremig (.) gleich (.) bedeutend mit
 88 beliebig
- 89 RH: (schmatzt) so verstehe ich christian lindner (.) aber (-)
 90 du könntest dich mal entscheiden ob wir (.) h°
 91 steigbügelhalter der a ef de und die extreme puschend_en
 92 das/was du ja auch sagst oder ob wir cremig sind (.) kann
 93 eigentlich nur eins von beiden richtig sein dann nehme
 94 ich lieber das cremige
- 95 CL: nicht gan[z]
 96 RH: h° [das] andere finde ich wirklich unangenehm wenn du
 97 uns mit der e ef de uh a ef de in einen topf wirfst
- 98 CL: nee nicht in ein topf [(.) das] kann ich gerne erklär_n
 99 das kann ich gerne erklär_n
- 100 RH: [ja]
- 101 CL: wir haben [folgende]
- 102 AW: [was ist gemeint] mit cremig
- 103 CL: ja kann ich [+++]
- 104 RH: [nee nee nee] das gemeint ist (.) nee nee nee nee (.) das
 105 gemeint [ist (-) ja und] nee gemeint ist
- 106 CL: [+++]
- 107 AW: [habe schon verstanden dass +++ gemeint ist]
- 108 RH: na ja ja ja und das ist so zu sagen ein motto das sich
 109 durchzieht (.) uh eine eine sprachfigur gemeint ist h°
 110 es gibt die klimaleugner (.) und es gibt die leute die
 111 den klimawandel nutzen um eine engagierte politik zu

- 112 machen (.) beides ist gleich schlimm (-) so redest du
 113 die ganze zeit [+++ das cremi]ge +++
 114 CL: nee nein
 115 CL: [nee moment]
 116 CL: nee nee nee moment so rede ich (.) so rede ich gar nicht
 117 RH: doch (.) das [+++] [+++]
 118 CL: [ich wollte] ich wollte [gerne] [ich wollte gern] (.)
 119 ich wollte gern]
 120 RH: [uh heute abend +++] taub (-) oder was (.)habe doch
 121 gesehen (.) +++ eins zu eins ge[sagt]
 122 CL: uh vielleicht (-) [viellei]cht hast du eine
 123 **interessengeleitete erinnerung** (-) [da]s ist was anderes
 124 **als taubhart** (.) h° also (.) uh was ich in der tat sage
 125 ist dass wir in deutschland eine polarisierte situation
 126 haben (-)
 127 RH: hm na g[ut]
 128 AW: ja
 129 CL: h° hm (-) und das ist auf der ein seite in der tat (.)
 130 klimawandelleugner h° und auf der anderen seite
 131 entschuldigung (.) aber das muss ich euch sagen (.) h°
 132 ihr seid klimanationalisten (.) weil ihr ausschließlich
 133 mit national_n maßnahm[n deutschland]
 134 RH: [dann nehm ich lieber] cremig [fürs protokoll]
 135 CL: [lass mich doch] (.) **lass mich doch eben mal mein punkt**
 136 **zu ende machen** (-) [lass mich] doch mein punkt zu ende
 137 machen (-) nee
 138 RH: aber [+++] (-) ja +++
 139 # applaudieren
 140 CL: nein (-) nein (-) nein [(-) nein (-)] die (.)**jetzt darf**
 141 **ich den punkt mal machen** (--)
 142 RH: [also]
 143 RH: ah (-) schon lange ich habe_s verstanden
 144 CL: nee du hast es noch nicht verstanden h° ...
 145 **(Anne Will 2018: TC 08:47)**
 146 RH: (seufzen) interessant
 147 # Applaudieren
 148 RH: das ist (.) erstens fachlich nicht korrekt (.) [und

- 149 zweitens]
- 150 CL: [**das behaup**]test du einfach so (.) wir haben ein Co₂
- 151 zertifikatehandel [**in europa**]
- 152 RH: nein das
- 153 AW: [**jetzt kann**] herr [+++]
- 154 RH: [ja] (-) trotzdem ist es fachlich nicht korrekt ...
- 155 **(Anne Will 2018: TC 09:52)**
- 156 RH: da könnte ja passieren dass sich was verändert (-) h°
- 157 und das kann man durch deklinieren (.) bis jetzt (.) bis
- 158 zu fragen von besteuern und h° (.) der verteilung des
- 159 wohlstandes und h° (-) das was hm das (.) vertrauen in
- 160 die große koalition kaputt mach und warum die ef de pe
- 161 nicht h° (-) davon profitieren kann ist das [**(.)**] eine
- 162 breite
- 163 CL: [**wir haben**]
- 164 RH: ja aber (.) gut ist_s natürlich wenn zehn prozent bei
- 165 der union weg gehen h° und_uh auch bei der es pe de zehn
- 166 prozent und ihr zwei prozent zumacht ist es ja auch okay
- 167 h° (.) [**bescheiden zu sein +++**]
- 168 CL: [**+++ der a ef de gesehen**]
- 169 RH: ja [**aber der grund (.) der grund**] (.) der grund dafür is
- 170 (.) dass menschen (.) politik erwarten und auch eine
- 171 anspruchsvolle politik und deswegen h° ist der (.)
- 172 nahendevorschlag (.) eines fahrplans (.) h° genau die
- 173 falsche antwort das ist technik
- 174 CL: [**+++ hast du der a ef de gesehen**]
- 175 AW: **warum**
- 176 RH: ja weil es keine inhaltliche antwort ist ...
- 177 **(Anne Will 2018: TC 11:27)**
- 178 RH: und wer das nicht versteht wird weiter verlieren
- 179 AW: **ich** will noch mal uh auf der cremigkeit drum uh reiten(.)
- 180 und hatte ja gefragt ob man die übersetzen kann mit
- 181 einer beliebig[**keit**] (.) [**und das vorgemeint ich finde**
- 182 **+++**]
- 183 RH: [ja] uh [**aber herr lindner gerade +++ in der weise (.)**
- 184 **selber verneint**] von der sach wir sind (.) was ich schon
- 185 echt_ne grenze gegen auszufinden die klimanationalisten

- 186 h° das ist ja ein (-) in dem diskurs in dem wir uns
 187 befinden h° (.) sehr unangenehmer vorwurf aber (.) es
 188 kann eben (.) entweder sind wir klimanationalisten (.)
 189 fragen sie immer was er damit meint oder (.) wir sind
 190 cremig h° aber es kann nur eins von beiden richtig sein
 191 man kann nicht h° (.) [man kann nicht ein extremist sein]
 192 oder cremig (.) [und deswegen (.) lieber cremig als
 193 dieses vorwurf +++]
- 194 CL: nee paradox[erweise kann beides richtig sein]
- 195 AW: [aber ich will dann (.) ich will verstehen (.) ich will]
 196 gerne verstehen (.) wie sie uns den erfolg der grünen
 197 erklären ein paar ansätze haben wir schon gehört ... es
 198 ist dann doch mehr wow (.) wir sind da auf_er welle und
 199 die mag auch wieder ab uh eben so wie es uh nach
 200 fukushima uh fukushima auch schon mal der [fall war]
- 201 RH: [das (.) weiß man natürlich nie sondern das hängt ja von
 202 den pateien ab ... das heißt also h° hm bei der
 203 zeitdiagnose die wir tatsächlich stellen müssen
 204 binderkraft der alten großen parteien wird schwächer h°
 205 es ist ja unklar wo die stimmen hingehen und (.) da
 206 glaube ich (.) [hatten]
- 207 AW: [heute gingen] neunzigtausend (.) stimmen der ce de u zu
 208 [ihnen] hunderteinstausend stimmen der es pe de [wo sie
 209 die meisten holen] kann ihnen nicht recht seinen scholz
 210 h° uh von der es pe de zu nehmen
- 211 RH: [hm]
- 212 RH: [spricht auch die bayerischen wahl]
- 213 RH: genau (.) und das (.) heißt doch (.) dass wir so viel
 214 nicht falsch machen können ...
- 215
- 216 **(Anne Will 2018: TC 14:12)**
- 217 CH: ... da hat sich die grüne partei natürlich extrem
 218 verändert in den letzten zwanzig jahren h° und ist von
 219 etwas hartem verbissen zu etwas durchaus h° (-) angenehm
 220 weicheren geworden akzeptableren geworden und so h° uh
 221 so präsentiert sie sich im moment und das erklärt auch
 222 diesen erfolg zu_nem gewissen teil (.) aber das ist

- 223 extrem volatil (14:12)
- 224 RH: ja aber das nennt man doch nicht cremig sondern vernunft
 225 (.) oder ratio[nalität] oder freund +++ in der
 226 nachsprache]
- 227 CL: [nee nee nee nee]
- 228 RH: doch h° [das sin] ja ob sie die stu[die +++]
- 229 CL: [aha]
- 230 AW: [also ist es so wei] [cher der +++ vernunft gekommen]
- 231 CH: [das ist +++ vernunft]
- 232 RH: [nein +++ wir sind ja] [wir sind ja in nem wettbewerb
 233 miteinander deswegen darf man auch solche be]griffe
 234 nennen ... h° das kann man cremig nennen (.) man kann es
 235 aber auch vernünftig rational freundlich in der
 236 [ansprachen] nennen
- 237 CL: [nee]
- 238 AW: [warum haben sie sich selber] popu[listisch eingeschätzt
 239 (.) als die +++] punkt/+++
- 240 RH: [das ist natürlich] (.) [das ist natürlich ein ein hohes
 241 risiko] (-) ja weil ich weiß dass wir alle und ich auch
 242 natürlich auch mal austeilten können ...
- 243 **(Anne Will 2018: TC 15:43)**
- 244 RH: h° und offensichtlich ist der zuspruch den wir generieren
 245 können h° (.) genau darin begründet dass leute keine lust
 246 mehr haben angeschrieben zu werden h° (.) dass man
 247 zuhören will (.) dass man auch mal h° (-) zuhören kann
 248 (.) um gehört zu werden h° (.) klar das kann man als
 249 cremig diskreditier_n (.) aber es kann auch sein (.) [das
 250 ist die rückkehr der vernunft (.) der] (.) [die rückkehr]
 251 der vernun[ft der freude] (.) und des [anderen]
- 252 CL: [nee ich meine das gar nicht mehr +++]
- 253 CH: [+++]
- 254 CL: ihr redet [gar nicht] (.) [ihr redet nicht über] inhalt
- 255 CL: [der inhalt darum] geht_s überhaupt gar [nicht] (.) [es
 256 geht]
- 257 RH: [wir reden] perma[nent über] inhalt und du [machst dass
 258 +++ man] nennt zu vor[+++ indem] sie überhaupt aber [(.)
 259 wenn du] (.) wenn du sa_[st] uh **jetzt ganz kurz** [eine

- 260 minute]
- 261 CL: [nee wir reden]
- 262 CL: [nein (.) ich]
- 263 CL: [gar nicht]
- 264 CL: [robert]
- 265 CL: [gerne]
- 266 RH: wenn du sagst klimanationalist (.) dann ist das
267 populismus [(.) das] würde ich niemals zur ef de pe sagen
268 aus den genannten gründen (.) ich will diese sprache
269 raushaben aus der politik (.) [dann] gehst du mit [der
270 falsche drei prozent nach hause hier +++]
- 271 CL: [nein]
- 272 CL: +++
- 273 CL: [ja aber [das] (.) [macht sinn doch gar nicht mehr]
- 274 CL: also
- 275 **(Anne Will 2018: TC 16:26)**
- 276 CL: dann möchte ich (-) dann möchte ich jetzt (.) dann möchte
277 ich jetzt das publikum das applaudiert hat daran erinnern
278 h° dass ...
- 279 **(Anne Will 2018: TC 16:54)**
- 280 CL: und das ist genau der punkt den ich mache jetzt (.) jetzt
281 komme ich zum thema (.) jetzt komme ich zum thema
282 vernunft ...
- 283 **(Anne Will 2018: TC 17:35)**
- 284 CL: nun müssen wir (.) nun müssen wir dann auch über themen
285 sprechen und h° (.) hm das hat [bei eben nicht auch für
286 dich]
- 287 OS: [das wäre jetzt] vielleicht mal ganz [guter einfall wir
288 reden die ganze] zeit über die art_und weise wie man sich
289 taktisch aufstellen soll
- 290 CL: [erlauben sie mir ein satz]
- 291 OS: h° (.) da[bei ist] meine persönliche einschätzung das_st
292 die bürger und bürgerin_nau das nicht gut finden h° dass
293 die politik immer um sich selber kreist (.) sondern es
294 geht dann um inhalt_und über diese sollten wir uns [dann
295 auch unterhalten]
- 296 AW: nee [herr scholz]

- 297 AW: [aber wir dürfen] [an dem abend heute glaub ich]
- 298 CL: [ja] (.) [reden wir doch über das einwanderungsthema mal]
- 299 OS: ja
- 300 AW: [darf ich mal]
- 301 CL: wir haben eine blockade [beim thema
- 302 ein]wanderungspoli[tik auf grund der grünen]
- 303 AW: [darf ich kurz mal mit meiner] idee für die sendung
- 304 komm[en (.)] der
- 305 RH: was
- 306 CL: klar
- 307 RH: aufgrund der grün_n
- 308 CL: natürlich
- 309 RH: wir (.) wir [(.)wir +++]
- 310 CL: [+++ natürlich]
- 311 AW: [hey (.) halt halt halt halt]
- 312 RH: das sind wir nicht (.) uh wir sind sicherheitsabstände
- 313 (.) [eine einwanderung einwahrung ge]setzt
- 314 CL: mach abstand
- 315 AW: [meine herren darf ich (.) darf ich mich kurz]
- 316 CL: [mach Abstand]
- 317 AW: [darf ich mich] (.) [kurz einmischt (.) und nochmal daran
- 318 er]innern [was ich finde was heute abend] (.) leute [was
- 319 heute abend das thema] [ist (.) nicht zuletzt deshalb
- 320 haben wir] (--)[auch]
- 321 RH: [das ist der] froda [in via (.) da war der noch nicht
- 322 geboren]
- 323 CL: [neunzehnhundertsiebenundneunzig] wolf
- 324 [+++]
- 325 AKK: [+++] gesehen hat dass [angela] merkel nicht der grund
- 326 war weshalb jamaika h° nicht zustande gekommen ist
- 327 sondern [das eben wir erlebt hat da gibt_s doch größere]
- 328 cremig (.) das [stimmt +++]
- 329 RH: [dem würde ich auch zustimmen frau kramp karrenbauer]
- 330 AW: [also ich würde gerne über die] struktur noch mal reden
- 331
- 332 **(Anne Will 2018: TC 18:37)**
- 333 AW: wollten sie darauf

334 RH: ja (.) ich würde mich natürlich freuen wenn die union
335 wieder klimaschutz betreiben würde ...

336 **(Anne Will 2018: TC 19:05)**

337 RH: also die arbeitgeber und die arbeitnehmer das ist
338 sozusagen die alte idee der volkspartei die sollten sich
339 in der partei miteinander einig werden h° wie bestimmte
340 probleme gelöst werden nun die arbeit[geber] also sagen
341 wir die deutsch automobilindustrie ...

342 **(Anne Will 2018: TC 19:37)**

343 RH: und (.) klimaschutz ganz genau so h° hm dass brauenkohle
344 nicht abgeschaltet wird (.) liegt der auch daran dass es
345 ein bündnis (.) von arbeitgebern [und arbeitnehmer gibt
346 nichts] zu [ändern] (.) [es ist nicht] ändern [für sie
347 christian lindner] (.)

348 CL: [nee]

349 CL: [aber für sie krieg]

350 AKK: [nein es] geht [darum dass (.) dass (.) braunkohle]
351 ent[schuldigung]

352 RH: [man darf ich] einmal kurz führlich [aussuchen]

353 AKK: [ja]

354 RH: h° wir haben doch jetzt das schwarz auf weiß wir haben
355 [weise] jamaika schon (.) vor anderthalb jahren h° das_uh
356 sieben bis acht gigawatt (.) haben die selbst die (-)
357 regierenden (.) damals regierenden parteien gesagt sind
358 jetzt abschaltbar

359 AKK: [ja]

360 CL: nein

361 RH: h° es werden wahrscheinlich noch mehr ... (20:08) wir
362 haben eine überproduktion an strom an braunkohle (.) mit
363 pol (.) mit kohle h° [und embesion]_s handelt den polen
364 über[haupt nichts zu tun] (.) [das ist] (.)

365 CL: aber nur [aus die]

366 CL: [wir hatten noch nicht] mehr braun[kohle] selbst

367 RH: nein [das ist [jetzt]] aber quatsch (.) [das ist einfach
368 (.) das ist einfach eine] frage des politischen will_ns
369 h° eine [eine frage]

370 CL: [doch]

- 371 AKK: [darf ich] (.) darf ich [vielleicht jetzt doch +++]
 372 AW: [genau]
 373 CL: (lachen) [da oben ist deine] drachenfans
 374 RH: ja aber (.) kannst du mal zur kenntnis [nehmen]—(.)—
 375 AKK: [trotzdem]
 376 RH: einmal dass wir zu viel brauenkohlestrom produz[ieren
 377 einfach die frage] [es ist einfach_ne frage] [des]
 378 politischen willens (.)
 379 CL: [nein (.) es stimmt nicht]
 380 CL: [es stimmt nicht]
 381 AKK: [also]
 382 AKK: trotz[dem darf ich vielleicht] [ganz ganz ganz kurz]
 383 CL: [es stimmt nicht]
 384 AW: [in der tat (.) haben wir darüber] vor (.) [kurzem uhm]
 385 ge[sprochen] (.) [in einer braun[kohlesendung]]
 386 RH: +++ vielleicht einmal kurz [zurückzukommen]
 387 RH: [aber (.) das ist]
 388 AKK: [entschuldigung] (.) [vielleicht darf ich was sagen] ich
 389 habe (.) jahrlang in einem bundesland verantwortung
 390 getragen als ministerin und als ministerpräsidentin h°
 391 die ganz klar beschlossen hat h° ...
 392 **(Anne Will 2018: TC 20:55)**
 393 AKK: h° wir müssen nicht in absehbarer zeit daraus der
 394 braunkohle aussteigen h° dann ist das aber trotzdem die
 395 verantwortung ist vielleicht mehr [die +++ einer
 396 volkspartei die urrezept +++ zu sagen +++] h° das muss
 397 in einen vernünftigen rahm_n und sozial verträg[lich]
 398 geh_n h° weil eben die menschen da [auch eine rolle
 399 spielen] (.) das ist der unterschied von [ce de u]
 400 AW: [frau kramp karrenbauer (.) wir waren ehrlich gesagt bei
 401 einem anderen thema wir haben]
 402 CL: [ja]
 403 AW: [wir haben in der tat] (-) [vor kurzem] (.) eine reine
 404 braunkohlesendung gemacht der armin laschet war da uh
 405 christian lindner war auch [da das aber] erinnern sich
 406 (-) sie haben sie gesehen (.) uh mit_den uh noch (.) ein
 407 paar menschen h° hm aber darüber will ich jetzt nicht

- 408 diskutieren ...
- 409 AKK: [ich habe sie gesehen]
- 410 **(Anne Will 2018: TC 21:45)**
- 411 AW: ... deshalb die frage (.) h° herr vorländer ich stelle
412 sie an sie was muss jetzt ganz schnell passieren damit
413 die ce de u (.) und auch die ce es u (.) wieder in der
414 bahn kommen in denen sie zuspruch bekommen und auch
415 vertrauen genießen auch (.) personell
- 416 HV: (schmatzt) ja kein politikberater der union (.) +++
- 417 AW: gut dann helfen +++ (-) [dann mach das frau hoffmann
418 gerne]
- 419 CF: [aber ich möchte +++]
- 420 +++
- 421
- 422 **(Anne Will 2018: TC 23:02)**
- 423 AW: (schmatzt) glauben sie das auch herr habeck oder (.)
424 hoffen sie auf eine vorzeitige veränderung (.) die im
425 moment in der h° phase in der die grünen sind die ihnen
426 ja auch zupass käme (.) [gäbe es sowas wie neuwahl]
- 427 RH: [nein also die art von ver]änderung also ein spekulieren
428 über neuwahl verbietet sich finde ich h° ...
- 429 **(Anne Will 2018: TC 23:37)**
- 430 RH: ... wir haben uns (.) damals versucht (.) darum zu
431 bewerben in die regierung reinzukommen sind wir jetzt
432 aber nicht also h° hm das ist schon vor allem kernaufgabe
433 der (.) großen koalition (.) ich glaube auch wie es herr
434 vorländer das gesagt dass (.) gibt dafür_ne chancen (.)
435 personellen (.) inhaltlichen und habituellen neuanfang
436 h° aber der [muss]
- 437 AW: [was] wäre dann_ner vorschlag
- 438 RH: (.) vielleicht mit dem herr seehofer am anfangen und den
439 nach hause schicken ...
- 440 **(Anne Will 2018: TC 24:51)**
- 441 RH: und_uh (.) deswegen (.) hängt alles daran dass die
442 politik zeigt h° dass sie mit dem mandat der menschen
443 verantwortungsvoll umgeht (.) [und das kann +++ gerne
444 machen]

- 445 AW: [ist das von unter vorschlag dass herr] seehofer der
 446 erste sein müsste der
 447 (1.8)
- 448 AKK: h° also [zuerst] einmal ist das hm eine autonome
 449 entscheidung der ce es u (.) wird sicherlich auch
 450 [darüber beraten] zum zweiten ...
- 451 AW: [ah]
- 452 AW: [werden sie sie bewusst]
- 453 **(Anne Will 2018: TC 25:26)**
- 454 AKK: ... man kann (.) von (.) der person horst seehofer halten
 455 was man will wir beide haben lange h° mit ihm als
 456 ministerpräsidenten zusammengearbetet h° hm aber weil
 457 vorhin schon mal der begriff billig [fand] (.) [ich fand
 458 das eben auch] ein bisschen [billig]
- 459 RH: [aber frau] (.) [kramp karrenbauer]
- 460 RH: [sie] (.) sie wollten doch dass herr (.) dass herr maßen
 461 (.) als chef des verfassungsschutzes abge (.) wie
 462 abgesetzt wird ...
- 463 **(Anne Will 2018: TC 26:05)**
- 464 RH: h° aber was er im moment mach (.) ist doch (.) hm nicht
 465 mehr (.) wie soll ich sagen teamfähig für die große
 466 koalition (.) [also das] das [kann man noch ganz]
 467 nüchtern besch[reiben] (.) [sonst] wann geht denn herr
 468 maßen (.) also (.) wann (.) geht herr maßen wann (.)
 469 wenden die besch[lüsse +++]
- 470 AKK: nee (.) [das aber]
- 471 CH: [das das] miss[verständnis]
- 472 CH: [das] missverständnis
- 473 CL: [als wenn deutschland ne anderen] [themen] hätte [als
 474 herr] maßen
- 475 CH: [ja]
- 476 RH: [nein] (.) ja das hängt doch (.) das ist sozusagen nur
 477 uh (.) ich [weiß ich habe mir das ja nicht] ausgesucht
- 478 HV: [+++]
- 479 RH: aber h° (.) [+++ die regierung diese ist der phase +++
 480 gescheitert] h° (.) das ist doch nur ein beispiel herr
 481 maßen steht partout dafür dass sie auf die idee

482 kommen gesetze [+++]
483 HV: man muss [an der laut sagen er wird gehen das ist (.) +++
484 beschlossen]
485 CH: genau
486 CL: [geht bei uns] aber gar nicht an
487 RH: **darf ich mal einmal ausreden** [das gesetze]
488 CL: [**du redest viel**]
489 RH: das gesetze (-) das gesetzte (-) geändert werden (.) wenn
490 sich die automobilindustrie nicht daran [hält] (-) so
491 weiter das ist doch h° das ist doch ein (.) ein beispiel
492 für alles insofern (.) klar gibt_s ein problem
493 CL: [einmal] ausreden
494 CH: was mich (.) (hustet)
495 AW: frau hoffmann
496 CH: ja was mich beschäftigt ist in wahrheit nicht die krise
497 der volksparteien (.) denn wenn sich die gesellschaft
498 [verändert (.) verändert sich die parteienlandschaft
499 sondern] (.) [die] krise sondern die krise der
500 demokratie ...
501 AW: [sagen sie am ende der sendung frau hoffmann was ist das
502 gemeint]
503 AW: [aha]